

Nr. 92. Hirschberg, Sonnabend den 31. Oktober 1868.

Politische Uebersicht.

Der Kronprinz wird am 2. November nach **Berlin** zurückkehren. (s. Berlin.) Ueber die Deckung des Defizit's scheint man noch nicht ins Klare gekommen zu sein, und wird von den Offiziösen die Versicherung der „Kreuzzeitung", daß ein Zuschlag zu der bestehenden Einkommen- und Klassensteuer nicht werde verlangt werden, als verfrüht erklärt. Dem Landtage wird ein ganz neues Unterrichtsgesetz und vielleicht auch der Entwurf einer neuen Kreisordnung, deren Geburt sehr schwer zu sein scheint, vorgelegt werden. Von dem Verlauf der Verhandlungen des hannoverschen Provinziallandtages in Betreff der provinziellen Selbstverwaltung ist die „Prov.-Correspondenz" sehr zufriedengestellt und meint, daß damit die Basis gewonnen sei, „für eine weitere erfolgreiche Decentralisation, für die Entlastung der allgemeinen Staatsverwaltung von allen denjenigen Zweigen öffentlicher Thätigkeit, welche nicht nothwendig von einem gemeinsamen staatlichen Mittelpunkte ausgeleitet werden müssen. Die revidirte Rheinschifffahrts Akte zwischen Preußen, Baden, Baiern, Frankreich, Hessen und den Niederlanden ist jetzt amtlich zur Kenntniß gebracht und das Prinzip der Freiheit der Rheinschifffahrt in Bezug auf den Handel aufrecht erhalten worden. Die 800,000 Mann, welche der Reichskanzler von **Oesterreich** „zur Erhaltung des Weltfriedens" verlangt, machen den Pessimisten Kopfschmerzen, da sie in dem Antrage Beust's, wegen dessen ausdrücklicher Erwähnung eines etwaigen Conflicts zwischen Preußen und Frankreich, eine Bedrohung des „Weltfriedens" erblicken. Der Reichsrath genehmigte in der Sitzung vom 29. d. das Rekrutirungsgesetz, nachdem der Minister für Landesvertheidigung, Graf Taaffe erklärte, daß durch die von der Regierung geforderten 56,000 Mann der Präsenzstand der Armee nicht erhöht werde. Das „neue Fremdenblatt" meldet: „Der ministerielle Klub ist gebildet. Heute (27. d.) haben sich die Klubs der Linken, Liberalen und der Südländer geeinigt, in einem gemeinschaftlichen Klub zusammenzutreten." Die Regierung gedenkt, dem Gesetzentwurfe des confessionellen Ausschusses über die obligatorische Civilehe keinen Widerstand entgegenzusetzen, da sie ihre Bestrebungen auf dem bisherigen Wege zu einem modus vivendi mit dem Episkopate zu gelangen, durch die steigenden Anmaßungen desselben vereitelt sehn. **Ungarn** geht mehr und mehr seiner Vollendung entgegen. Den Magyaren ist es gelungen, ihre Tendenzen „in dem eigentlichen Ungarn" zu den herrschenden zu machen und dieselben in den Nebenländern Siebenbürgen und Kroatien voranzustellen. „Die Thatsache", schreibt die „Nat. Ztg.", daß zwei politische Individualitäten einen staatsrechtlichen Pakt schließen, während die Krone objectiv über dem allen steht, ist gewiß bemerkenswerth; aber Ungarn mußte eine derartige Vertragspolitik anwenden, es mußte es darum, weil auch ihm das Staatsbewußtsein der einheitlichen Nationalität mangelt. Man kann aus dem Vorgange ermessen, was eine scharf disciplinirte, eine, von einem klaren Gedanken erfüllte Partei zu leisten im Stande ist. Eine solche Partei ist die Deakpartei. Dem „Pester Lloyd" wird aus Wien telegraphirt, daß die ungarische Leibgarde noch vor dem Zusammentritt der Delegationen errichtet werde. Folgende Sensationsdepesche wird von der „Wiener Ztg." veröffentlicht: „Bukarest, 26. Oktober. Das Gut Marguretli bei Bukarest wurde von einer Gesellschaft von Mazzinisten angekauft, um dasselbe zum Mittelpunkt einer orientalischen Bewegung zu machen. Außer Menotti und Ricciotti Garibaldi wird auch zum Frühjahre General Garibaldi erwartet." Aus Bukarest geht auch die Notiz ein, daß Fürst Carl am Wechselfieber leide. Aus der **Schweiz** meldet man, daß die englische Regierung ihren Beitritt zum internationalen Telegraphenvertrag anzeigt. Im Auftrage der Bundesversammlung hat der Bundesrath die Kantonsregierungen eingeladen, Untersuchungen über die Arbeit der Kinder in den Fabriken vornehmen zu lassen. Aus **Frankreich** ist nichts Erhebliches zu berichten. Die viel besprochene dreifache Napoleonische Karte von Europa ist endlich erschienen. Der Europäischen Karte ist eine Erläuterung beigegeben, welche das „Siecle" zum beißendsten Spotte über diese und die Karte selbst Veranlassung giebt. Sehr treffend bemerkt dieses Blatt am Schluß des Artikels: „Wozu die zwölfhunderttausend Bajonette, die wir fortan in der Reihe neben einander hinlegen können und die Hunderte von Millionen, die zu diesem Zweck ausgegeben wurden? Von zwei Dingen eines: entweder hat man das Land getäuscht, indem man behauptete, es bedürfe, um seine Sicherheit zu verbürgen, und sein Ansehen zu bewahren, einer Verdoppelung

seiner Militärmacht, oder man täuscht es heute, wenn man ihm sagt, daß die letzten europäischen Ereignisse, weit davon entfernt, ihm einigen Schaden zuzufügen, seiner Macht und seinem Ansehen einen Zuwachs gegeben hat." Das „Memorial diplomatique" veröffentlichte einen Brief des Prätendenten Don Carlos, in welchem dieser den „Höfen" die zu seinen Gunsten erfolgte Entsagung seines Vaters anzeigt.

Im auswärtigen Amte ist man der Ansicht, daß Preußen jetzt aus freien Stücken einen Schritt zur Lösung der „nordschleswigschen Frage" thun und eine südliche Grenze für den zur Abstimmung zuzulassenden Distrikt festsetzen werde. Herr de la Ponterie ist noch immer nicht mit der Organisation des neuen Welfen-Organs zu Stande gekommen. Es sollte uns sehr wundern, wenn das schöne Geld nicht wieder nutzlos weggeworfen wäre und das neue Organ der „welfischen Helden" ein zäheres Leben, wie die ohnlängst zu Grabe getragene „Situation" hätte. Die „Patrie" versichert, daß die russische Synode eine Antwort auf das Rundschreiben vorbereite, welches der „heilige Vater" an den griechischen Klerus gerichtet hat, um denselben zur Theilnahme an dem Concil einzuladen. Die „italienische Korrespondenz" schreibt: Der italienische Gesandte in Madrid hat der provisorischen Regierung Tags darauf, nachdem ihm dieselbe ihre Installation bekannt gemacht hatte, erklärt, daß **Italien** die Beziehungen zwischen beiden Staaten niemals als unterbrochen betrachtet habe.

Mehreren Zeitungen ist kaum zu glauben, wenn sie berichten, der Papst habe Seitens des Kaisers Napoleon eine Mittheilung empfangen, welche die baldige Zurückziehung der französischen Truppen in Aussicht stellt. Denn mit großer Genugthuung hat man in Paris die neuliche Einsegnung der französischen Truppen und die liebevolle Weise, mit welcher der Papst diesen begegnete, entgegengenommen. Die bürgerliche Ehegesetzgebung in Oesterreich hat natürlich den Unwillen der Kurie erregt. Die Briganten sind in das Landhaus des schottischen Collegs gedrungen und haben den Subdirektor entführt, für den sie ein Lösegeld von 100000 Fr. fordern. Aus **Spanien** wird berichtet, daß die Gesandten Preußens und Italiens am 27. d. ihre Beziehungen mit der spanischen Regierung wieder aufgenommen haben. Espartero, der frühere Regent, giebt in seinem Organe der Nation folgenden Rath: „Wir brauchen blos das Beispiel des belgischen Volkes zu befolgen, das 1831 keinen Souverän wählte, bevor es eine Verfassung hatte, worin deutlich die Rechte u. Pflichten beider Theile niedergelegt waren. Belgien befolgte dabei unseren alten arragonischen Grundsatz: „Wir, die wir persönlich so viel sind, wie Du, und die wir zusammen mehr sind, wie Du, wir machen Dich zum Könige, unter der Bedingung, daß Du unsere Fueros und Freiheiten hältst; wo nicht, nicht." Aus den Daten der australisch-westindischen Post (per Douro) ist zu erwähnen, daß ein offizieller Bericht die Todesfälle bei dem letzten Erdbeben von Ecuador allein auf 54000 Menschen angiebt.

Deutschland.

Preußen.

Die „Prov.-Corr." spricht sich in einem Artikel über die rechtzeitige Feststellung des Staatshaushaltes pro 1869 dahin aus, **daß im gegenwärtigen Jahre dürfe mit Zuversicht erwartet werden, daß es dem vereinten verfassungsmäßigen Streben der Regierung und der Landesvertretung gelingen werde, die Vereinbarung über das Staatshaushaltsgesetz rechtzeitig vor Neujahr zu Ende zu führen.**

Dem Landtage wird der Staatshaushalt unverweilt vorgelegt werden.

Die diesmalige Sitzung wird überdies an wichtigen Vorlagen aus allen Gebieten des öffentlichen Rechtes und der Verwaltung so reich sein, daß der Landtag die Staatshaushalts-Berathungen auch deshalb nicht allzusehr wird ausdehnen wollen, um die nöthige Zeit für jene anderweitigen dringenden Aufgaben zu bewahren.

Vor Allem aber wird die Landesvertretung, welche die rechtzeitige Feststellung des Staatshaushaltes vor dem 1. Januar als eine Grundbedingung alles Verfassungslebens aufgefaßt und mit großer Entschiedenheit geltend gemacht hat, es als eine Ehrenpflicht erkennen, ihrerseits Alles daran zu setzen, um diese an die Verfassung geknüpfte Forderung verwirklichen zu helfen.

Berlin. Zu dem heute, am 27., hier stattgehabten Verkaufstermine des fiscalischen Hüttenwerkes „Königshütte" in Oberschlesien sind als Bieter aufgetreten die Herren: v. Oppenfeld aus Berlin, Hofcommissions-Rath Sachs aus Guttentag, Kaufmann Louis Wollheim aus Breslau, Kaufmann Leopold Hadra aus Berlin, Banquier Eduard Mamroth aus Berlin, Kaufmann L. Ephraim aus Görlitz, Hüttenbesitzer J. Mamroth aus Berlin, Kaufmann Rudolph Pringsheim aus Beuthen (O.-S.), Commerzien-Rath Jaffé aus Posen. — Der Termin währte kaum drei Stunden, begann mit einem von dem Kaufmann Leopold Hadra gemachten Angebot von 350,000 Thalern und schloß, nach den einander folgenden Zubietungen, mit dem Meistgebot von 626,000 Thalern, welches der Kaufmann Louis Wollheim abgegeben hatte.

Aus Marburg meldet die Kass. Z., daß am 26. d. der Landrath Mayer mit 79 von 93 Stimmen zum Mitgliede des Abgeordnetenhauses gewählt worden ist.

Die Köln. Z. schreibt: In kaufmännischen Kreisen geschehen Schritte zur Herbeiführung einer größeren Bankfreiheit und der damit zusammenhängenden Beseitigung des „Monopols der Preußischen Bank", um die Concurrenz der Privatbanken erfolgreicher zu machen.

Für die Prüfung der Postbeamten ist hinsichtlich der Kenntniß in der Geographie und Spedition am 24. d. M. eine neue Verfügung der obersten Postbehörde ergangen. Die Prüfungs-Commissarien bei den Ober-Postdirectionen, beziehentlich bei den Ober-Postämtern in den Hansestädten, sollen „erhöhte Aufmerksamkeit" darauf richten, ob der betreffende Beamte sich die Kenntniß der Geographie „bewahrt" hat, welche er nach seiner schulwissenschaftlichen Bildung erworben haben muß und ob derselbe die specielle Kenntniß des Postspeditionswesens sich angeeignet hat, deren Erlangung ihm während seiner Beschäftigung im Postdienste durch die ihm zu Gebote stehenden Mittel möglich gemacht wird „und demnächst für die Handhabung des Postdienstes eine der wichtigsten Grundlagen bildet." Die aus dem Militär hervorgegangenen Postexpedienten dürfen gleichfalls „in Ansehung derjenigen Kenntniß, welche für die Ausübung einer richtigen postalischen Spedition erforderlich ist, den übrigen Beamten nicht nachstehen".

Von offiziöser Seite wird u. A. auch die baldige Vorlage eines Unterrichtsgesetzes, und zwar „in gänzlich neuer Gestalt" angekündigt.

Der Minister des Innern hat sich in Uebereinstimmung mit dem Justizminister dahin ausgesprochen, daß der Verfassung des Norddeutschen Bundes und dem Bundesfreizügigkeitsgesetz gegenüber in Preußen die Angehörigen anderer Staaten des Bundes nicht ferner als Ausländer betrachtet und daher

auch, wo in Hinsicht auf Ausländer durch die preußische Gesetzgebung die Ausweisung angeordnet ist, nicht ausgewiesen werden dürfen, sondern den Inländern gleich zu behandeln sind. Die Provinzial-Behörden sind durch eine Circular-Verfügung des Ministers des Innern angewiesen worden, hiernach die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Die Königin wird am 31. d. von Baden-Baden in Koblenz eintreffen und daselbst bis Ende November verweilen.

Berlin. Wie die K. Z. meldet, hat Frhr. Georg v. Vinke sein Mandat als Abgeordneter wegen Krankheit niedergelegt.

Berlin. Die von der A. A. Z. gebrachte Nachricht von einer Petition an den König Georg in Hietzing um Ersetzung seines Ministers Grafen Platen durch den Lieutenannt von Holle ist, wie man hört, daran zurückzuführen, daß etwa zehn Personen aus dem Hannöverschen, denen Graf Platen Unterstützungsgesuche abschlug, diesen Schritt gethan haben.

Berlin. Der Köln. Ztg. wird geschrieben: Im Justizministerium ist nun auch die Vorlage wegen der juristischen Examina beendet. Wie man hört, wird darin im Wesentlichen angeordnet: ein vierjähriges Studium, sodann eine erste streng wissenschaftliche und nach 2—2½ jähriger praktischer Thätigkeit eine zweite und letzte praktische Prüfung. Die Verwaltungs-Examina kommen in Fortfall. Die erste Prüfung wird wie in Hannover eingerichtet und die Absolvirung des juristischen Doctor-Examens auf einer Preußischen Universität nicht mehr, wie es bisher der Fall war, hinreichen, von dem ersten Examen dispensirt zu werden.

Berlin, 30. Oktober. Der Kronprinz kehrt, wie wir schon früher bei dessen Abreise nach Schlesien gemeldet, am 2. November von dort nach Berlin, bleibt zur Hubertusjagd und zur Landtagseröffnung hier, und reist dann am 4. Abds. mit seiner Tochter, Prinzessin Charlotte, nach England ab.

Für die im letzten Kriege invalid gewordenen Soldaten ist zur Geltendmachung der ihnen zustehenden Versorgungs-Ansprüche, falls dieselben auf Grund erlittener Verwundungen oder Beschädigungen neben ihren Pensions-Beneficien noch erhoben werden sollen, eine Präclusiv-Anmeldungsfrist bis zum Monat August 1869 nachgegeben worden.

Breslau, 29. Oktober. Nach einer Mittheilung der „Schlesischen Zeitung“ aus Königshütte wird die Regierung keinen zweiten Termin für den Verkauf der Königshütte anberaumen, sondern die Bewirthschaftung selbst fortsetzen, da das Etablissement die ergiebigsten Erträge in sichere Aussicht stelle. Das am 27. d. gemachte Gebot von 626,000 Thalern wird nicht acceptirt werden.

Stettin. Der Conflikt zwischen den Droschkenbesitzern und der königlichen Polizeidirektion ist zu Ende, indem die Polizeidirektion dahin nachgegeben hat, vorläufig das alte Reglement und den alten Tarif wieder in Kraft treten zu lassen. Die Droschken sind bereits wieder in Betrieb gesetzt.

Rendsburg, 28. Oktober. In der heutigen Sitzung des Provinziallandtages wurden die Ausschußberichte über das Gesetz betreffend die Abkürzung der Verjährungsfristen, sowie über die Proposition von Pflueg-Nordhusen betreffend die Niedersetzung eines Ausschusses zur Prüfung der Abgeordnetenwahl in Süderdithmarschen genehmigt. — Der Landtagsmarschall beantragt Stempelfreiheit für Petitionen. Aus Nordschleswig sind zahlreiche Petitionen eingegangen, welche die Aufhebung des Brandversicherungszwanges verlangen. Die Wahl des Abgeordneten Pflueg für Süderdithmarschen wird schließlich genehmigt.

Rendsburg, 29. Oktober. Bei der Vorberathung des Gesetzes, betreffend die Einführung kürzerer Verjährungs-Fristen, sprach der Abgeordnete Wiggers den Wunsch aus, über derartige Gesetze vorher Gutachten des königlichen Appellationsgerichts einzuholen. Die dänischen Abgeordneten Larsen (Sonderburg) und Stau sprachen sich aus politischen Gründen gegen die Einführung des Gesetzes in ihren Distrikten aus. Der Landtagsmarschall ersuchte beide Redner, politische Fragen bei der Debatte ruhen zu lassen. Die Petition der ehemaligen schleswig-holsteinschen Offiziere, betreffend die Pensionsverhältnisse, wurde durch Tagesordnung erledigt.

Kassel. Ein mit der Adresse „Kurfürst von Hessen“ am hiesigen Bureau aufgegebenes Telegramm wurde von Berlin aus wegen „Unzulässigkeit der Adresse“ zurückgewiesen und nicht eher befördert, bis die Worte „von Hessen“ gestrichen worden waren.

Karlsruhe, 28. Oktober. Offizieller Mittheilung zufolge werden von morgen ab sämmtliche Linien der vereinigten Schweizer Bahnen dem regelmäßigen Betrieb wieder übergeben.

München, 26. Oktober. Im Ministerium des Aeußern sind heute Mittag zwischen dem Staatsrathe v. Daxenberger, als Stellvertreter des Fürsten von Hohenlohe, und dem preußischen Gesandten, Freiherrn von Werther, die Urkunden über die Ratifikation des Rezesses ausgewechselt worden, welcher am 1. August 1868 zu Bamberg von dem bairischen Reichsarchivdirektor von Löher und dem preußischen Hausarchivar Märcker über die Extradition der auf das Haus Hohenzollern-Brandenburg bezüglichen, in Bamberg befindlich gewesenen Archivalien gemäß Artikel XII. des Friedensvertrags von 1866 gemeinschaftlich errichtet worden ist. (L. Z.)

Oesterreich.

Wien, 27. Oktober. Die heutige außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Nationalbank genehmigte die Statutenänderungen, nahm die von der Regierung getroffene Vereinbarung betreffend die Reduktion des Aktienkapitals an, und faßte schließlich die Resolution, daß durch die gegenwärtigen Beschlüsse die Ansprüche der Nationalbank auf die Gemeinsamkeit des Schuldverhältnisses des Gesammtreiches bezüglich des dem Staate geleisteten Darlehens von 80 Millionen kein Präjudiz erleiden sollen.

Das geheime bulgarische Comitee, dessen Hauptsitz angeblich Bukarest ist und sich über alle slavischen Provinzen der Türkei verzweigt, ja selbst in Frankreich und Rußland Filiale haben soll, hat jetzt auch ein eigenes Organ, das unter dem Namen „Narodnost“ (Nationalität) und mit bulgarischem und rumänischem Texte erscheint. Das Blatt bezeichnet Jeden als Feind der Nation, der gegen das gemeinsame Auftreten dieser letztern spricht, der gegen den Fortschritt der Bulgaren ist und ihren Bestrebungen entgegentritt. — Don Lopez de la Torre Aylon, der bisherige spanische Gesandte am hiesigen Hofe, macht bereits seine Abschiedsbesuche, da er in das Privatleben zurückkehrt. Er begiebt sich von hier nach Genf und gedenkt dort den Rest seines Lebens zuzubringen.

Wien, 29. Oktober. Der Reichsrath genehmigte in seiner heutigen Sitzung das Rekrutirungsgesetz, nachdem der Minister für Landesvertheidigung, Graf Taaffe, erklärt hatte, daß durch die von der Regierung geforderten 56,000 Mann der Präsenzstand der Armee nicht erhöht werde. Der Handels- und Postvertrag mit der Schweiz wurde ohne Debatte genehmigt.

Wien, 27. Oct. (Reichsrath.) Im Abgeordnetenhause wurden die geänderten Artikel 3 und 4 des Gesetzes, betreffend die Schließung von Misch-Ehen, angenommen. Die dritte

Lesung des Gesammtgesetzes wird bei den Verhandlungen über die Ehescheidungsgesetze stattfinden. Auf die Ausfälle des Abg. Greuter gegen die Staatsgrundgesetze, die confessionellen Gesetze und die Ausführungsverordnungen erwiderte der Justizminister Herbst, die Regierung, des beständigen Kampfes müde, sei gesonnen, Mittel zu ergreifen, welche den Kampf beendigen würden. Die Seelsorger hätten nur als Staatsbeamte die Matrikeln zu führen. Der Minister des Innern Giskra erklärte, die Ausführungsverordnungen seien nur durch die bischöflichen Instructionen hervorgerufen worden. Er, der Minister, werde gegen jeden Act der Renitenz seine Pflicht zu erfüllen wissen.

(Die Rede Beusts.) Aus den Erklärungen des Reichskanzlers Frhrn. von Beust in der gestrigen geheimen Sitzung des Ausschusses des Abgeordnetenhauses für das Wehrgesetz glaubt die „Neue fr. Pr." folgende Hauptpunkte angeben zu können: Oesterreich unterhalte mit Frankreich und England die besten Beziehungen und stehe auch mit Italien auf freundschaftlichem Fuße; nur habe Italien nicht immer freie Hand. Gegenüber Preußen werde an der Entsagung auf jede Politik der Wiedervergeltung unverändert festgehalten; aber Oesterreich erfreue sich nicht immer einer gleichen Rücksicht seitens Preußens. Auch mit Rußland versuche Oesterreich die freundschaftlichen Beziehungen zu unterhalten; aber in den Augen vieler sei es der unverzeihlichste Fehler Oesterreichs, daß es überhaupt wage zu existiren. Gegenüber der Eventualität eines Conflictes zwischen Preußen und Frankreich müsse Oesterreich gerüstet sein, ebensowohl um der eigenen Neutralität Achtung zu verschaffen, als auch um andere vielleicht zum Eingreifen geneigte Mächte zurückzuhalten. Im Verlaufe weiterer Bemerkungen habe der Reichskanzler die Donaufürstenthümer als wichtigen, zu beobachtenden Punkt für die Verhältnisse des Orients bezeichnet; Rumänien sei ein großes Arsenal. In Folge dieser Erklärungen habe alsdann der Ausschuß die Forderung von 800,000 Mann Kriegsstärke bewilligt.

Wien, 28. Oktober. Das hiesige Telegraphen-Korrespondenz-Büreau meldet: Von kompetenter Seite wird versichert, daß der Reichskanzler Freiherr v. Beust bei seiner gestrigen Rede im Wehrausschuß lediglich die bekannte gegenwärtige Situation Europas zur Begründung der Ansicht herangezogen habe, daß die Wehrkraft Oesterreichs hinter derjenigen der anderen Staaten nicht zurückbleiben dürfe; die Rede des Reichskanzlers war durchaus objektiv gehalten; die von hiesigen Blättern gebrachten Kommentare betreffend eine eventuelle Parteinahme für oder gegen eine fremde Macht beruhen auf einer Entstellung der von dem Freiherrn v. Beust abgegebenen Erklärung.

Frankreich.

Paris, 28. Oktober. Die bereits angekündigte dreifache Karte von Europa ist erschienen. Derjenigen Karte, welche die gegenwärtige politische Gestalt Europas darstellt, ist eine Erläuterung beigefügt, in welcher es heißt: Unter dem zweiten Kaiserreich hat Frankreich seine natürlichen Grenzen wiedergefunden: die Alpen und das befreite Italien. Holland hat die Bande zerrissen, welche es durch Luxemburg und Limburg an Deutschland knüpften. Der deutsche Bund ist aufgelöst. Die Bundesfestungen haben aufgehört zu existiren. Mainz ist allein durch Preußen besetzt. Landau und Germersheim gehören Baiern und werden durch diesen Staat bewacht. Rastadt ist durch badische Truppen besetzt, Ulm durch die vereinigten Truppen Baiern und Würtembergs. Preußen ist allerdings erheblich vergrößert, doch ist im Ganzen das europäische Gleichgewicht nicht zum Nachtheil Frankreichs gestört. Vor den letzten Ereignissen waren Preußen und Oesterreich in Gemeinschaft die Herren Deutschlands und konnten nur achtzig Millionen Menschen entgegenstellen, welche durch Verträge und eine furchtbare militärische Organisation untereinander verbunden waren. Heute sind die Mächte, welche Frankreich umgeben, unabhängig; Belgien und die Schweiz sind neutral, Preußen und der Nordbund umfassen 30 Millionen Menschen, die süddeutschen Staaten, welche militärisch mit Preußen verbunden sind, zählen 8 Millionen, Oesterreich 35, Italien 22 Millionen. Frankreich, welches einschließlich Algerien 40 Millionen Menschen umfaßt, und ein durchaus einheitlicher Staat ist, hat von Niemandem etwas zu fürchten.

Paris, 28. Okt. Der „Abendmoniteur" sagt in seiner Wochenrundschau, das bulgarische Comite in Bukarest setze seine Umtriebe fort; es sei nöthig, daß die Mächte deren Entwickelung mit wachsamer Aufmerksamkeit folgen.

Paris, 29. Oktober. Der „Moniteur" sagt in seinem Bulletin über die Ziffer von 800,000 Mann Kriegsstärke der österreichischen Armee: Diese Ziffer steht durchaus im Verhältniß zu der Bevölkerung Oesterreichs und seiner Stellung in Europa. Die vollkommen friedfertigen Absichten der österreichischen Regierung, sowie der Zustand der allgemeinen Politik, welcher im Hinblick auf die Gesinnungen und Beziehungen der Mächte untereinander ein durchaus befriedigender ist, werden der demnächst über diese Frage im Wiener Reichsrathe zu eröffnenden Debatte den rein technischen Charakter belassen und alles fern halten, was die öffentliche Meinung beunruhigen könnte, welche über die Bedingungen für die Fortdauer des Friedens und der Ruhe, deren sich Europa gegenwärtig erfreut, fortan eine ungetheilte ist.

Paris, 29. Oktober. Das „Memorial diplomatique" veröffentlicht einen Brief des Prätendenten Don Carlos, in welchem dieser den Höfen die zu seinen Gunsten erfolgte Entsagung seines Vaters anzeigt. In dem Briefe heißt es: Wenn Gott und die Umstände mich auf den Thron Spaniens setzen, so werde ich bestrebt sein, die nützlichen Einrichtungen der Vergangenheit in loyaler Weise in Einklang zu bringen.

Italien.

Rom, 28. Oktober. Die Briganten sind in das Landhaus des schottischen Kollegs gedrungen und haben den Subdirektor entführt. Sie fordern ein Lösegeld von 100,000 Franks.

Spanien.

Madrid, 27. Oktober. Die Anerkennung der provisorischen Regierung Seitens Belgiens wird demnächst erwartet. — Dem „Imparcial" zufolge soll der päpstliche Nuntius bei einer Unterredung mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine sehr versöhnliche Sprache geführt haben. — Im Ministerrathe bildet gegenwärtig die Angelegenheit der Wahlen den Gegenstand eingehender Erwägung.

Madrid, 28. Oktober. Die amtliche Zeitung wird demnächst die Emission einer Anleihe von einer Milliarde Realen behufs Deckung der gegenwärtigen Staatsverpflichtungen ankündigen. Mehrere demokratische Mitglieder der Munizipalität haben einen Antrag eingebracht, welche gegen die provisorische Regierung einen Tadel ausspricht, weil dieselbe über die künftige Regierungsform ihre Meinung in amtlicher Form ausgesprochen habe. Die Munizipalität wird voraussichtlich morgen über diesen Antrag berathen.

Madrid, 28. Oktober. Der Ministerrath hat den Bericht des Finanzministers Figuerola, bezüglich der finanziellen Lage und der Mittel, um die Bedürfnisse des Staatsschatzes zu decken, gebilligt; der Bericht wird demnächst veröffentlicht werden. Es ist die Rede von einer Anleihe von 600 Millionen Francs, für welche die Zeichnungen in Spanien und im Auslande stattfinden würden.

Der Minister Ayala hat an die Gouverneure der Kolonien ein Rundschreiben erlassen, welches besagt: Die Regierung ist im Begriff, ein Wehrgesetz für die Kolonien auszuarbeiten. Die Regierung würde ihre Machtbefugnisse zu überschreiten glauben, wenn sie selbst eine Regelung der Sklavenfrage versuchte. Es wird den Cortes vorbehalten bleiben, die Lösung dieses Problems unter Mithülfe der überseeischen Abgeordneten herbeizuführen.

Großbritannien und Irland.

London, 28. Okt. Nach telegraphischen Berichten aus New-Orleans haben am Sonntag in der Nähe dieser Stadt Ruhestörungen stattgefunden, bei denen 10 Personen getödtet wurden. In New-Orleans herrscht große Aufregung. Militärpatrouillen durchziehen die Straßen.

London, 28. Oktober. In einigen Tagen wird das Bankhaus Raphael 4 Millionen Pfund Sterling garantirte Charkow-Asow-Eisenbahnbonds an den Markt bringen. Der Emissionscours wird sich, wie es heißt, wesentlich höher stellen, als bei der letzten Emission.

London, 29. Oktober. Die transatlantische Kabelgesellschaft hat beschlossen, vom 1. November ab eine Tarifirung der Kabeltelegramme nach Worten von unbeschränkter Buchstaben- und Silbenzahl eintreten zu lassen.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Oktober. Es wird versichert, die Regierung habe dem ökumenischen Patriarchen einen Entwurf übergeben, welcher sich auf die Herbeiführung der Unabhängigkeit der bulgarischen Kirchen von der griechischen beziehen soll.

Amerika.

New-York, 24. Oktober. Die Berichte über den Ausgang der Wahlen in West-Virginien liegen nunmehr vollständig vor. Ihnen zufolge hat die republikanische Partei bei den Staatswahlen gesiegt. — Horatio Seymour hat seine Wahlcampagne allen Ernstes begonnen und vom Präsidenten Johnson ein Telegramm erhalten, in welchem dieser ihm Erfolg wünscht und die Hoffnung ausspricht, daß er (Seymour) ihm im nächsten Jahre im Weißen Hause folgen möge. In seinen Wahlreden hat Seymour nichts Neues zu Tage gefördert; er beschränkt sich auf eine Wiederholung dessen, was schon in der demokratischen Plattform gesagt ist. — Einer der Repräsentanten von Kansas im Kongreß ist ermordet worden; die einzelnen Umstände sind indessen nicht bekannt. — Auf der Hudson-River-Eisenbahn ereignete sich ein beklagenswerthes Unglück. Ein Personenzug, der mit voller Geschwindigkeit fuhr, entgleiste plötzlich. Fast sämmtliche Wagen wurden zertrümmert und die Passagiere unter ihnen begraben. Nach vieler Anstrengung wurden sie sämmtlich hervorgezogen, aber 2 waren todt und 40 verletzt — einige von ihnen tödtlich, die Mehrzahl indeß nur unbedeutend.

Aus Newyork wird per atlantisches Kabel gemeldet, daß die Republikaner in West-Virginien mit einer Majorität von 4000 Stimmen gesiegt haben.

Ueber New-York wird telegraphisch gemeldet, daß bei New-Orleans die Ruhestörungen letzten Montag an Ausdehnung zugenommen haben. Im Negerdistrikt ist das Kriegsgesetz proklamirt.

New-York, 25. Oktober. Gestern wurde abermals ein heftiger Krawall zwischen Weißen und Negern aus New-Orleans gemeldet. Militär und Polizei stellten die Ordnung bald wieder her, doch erst nachdem 1 Weißer und 3 Schwarze getödtet und eine große Anzahl auf beiden Seiten verwundet worden waren. — Das Vereinigte Staaten-Kanonenboot „Minatore", welches erst vor Kurzem vom Stapel gelaufen war, ist verflossene Nacht im New-Yorker Hafen vom Feuer zerstört worden.

Havana, 24. Oktober. Drei Kolonnen Infanterie und eine Abtheilung Kavallerie, welche zur Unterdrückung des Aufstandes in Limas ausgeschickt worden waren, sind zurückgeschlagen worden; inzwischen ist eine zweite Truppenabtheilung dorthin beordert worden.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 30. Oktober 1868.

Heute feierte der Stadt-Haupt-Kassen-Rendant Herr L. Wiegandt hierselbst sein 25jähriges Amtsjubiläum. Der Herr Jubilar, ein hochgeachteter, fleißiger und treuer Arbeiter in dem ihm anvertrauten städtischen Amte, das er seit 25 Jahren verwaltet, wurde im Laufe des Vormittags durch eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten beglückwünscht und mit vielen Gratulationen seiner Freunde aus der Nähe und Ferne erfreut. Eine von der städtischen Behörde zu Ehren des Jubilars arrangirte Festlichkeit wird künftigen Sonntag stattfinden.

Wie wir hören, ist das Comitee behufs Gründung einer Pferdeeisenbahn von hier über Warmbrunn nach Hermsdorf resp. Petersdorf bereits constituirt. Als Mitglieder werden genannt: Graf Ballestrem, Banquier Schaufuß, die Fabrikbesitzer Richter und v. Raumer in Cunnersdorf, Landrath von Gräwenitz, Bürgermeister Prüfer und Graf Schaffgotsch auf Warmbrunn. Bereits über 100,000 rtl. sind gezeichnet, sodaß man schon jetzt annehmen darf, daß die Bausumme, welche vorläufig auf 150,000 rtl. berechnet ist, in kurzer Zeit vollständig gedeckt sein wird. Daß diese Bahn einer guten Entwickelung entgegengeht, ist für offene Augen unverkennbar. — Sie ist nicht allein abhängig von dem sich immer mehr steigenden Personenverkehr zur Sommerzeit zwischen obigen Orten, sondern ihre Haupt-Einnahmen werden beständige, d. h. durch's ganze Jahr anhaltende sein wegen der zu hoffenden Güter- und Kohlenbeförderung auf dieser Strecke. Ziegeleien, Papierfabriken, Bleichereien in Cunnersdorf bis Petersdorf sichern der Bahn eine beständige höhere Einnahme und in den genannten Orten wird sie ein Hebel sein zur immer größeren Entfaltung von Industrie, da Rohstoffe leichter und billiger zugeführt und die Fabrikate bequemer abgeführt werden können. Aber auch der Personenverkehr wird sich immer mehr und mehr steigern, im Sommer von Hirschberg nach Warmbrunn resp. Petersdorf und im Winter umgekehrt nach Hirschberg.

Hoffentlich wird auch diese Bahn der Wohnungsnoth in Hirschberg ein Ende machen. Mancher Beamte wird in Abonnement lieber eine kleine Summe für die tägliche Benutzung der Bahn zahlen, dagegen die billigen Wohnungen in Cunnersdorf und Herischdorf den theuren in Hirschberg vorziehen. — Hat endlich schon die Gebirgsbahn einen Aufschwung des Verkehrs für das Gebirge herbeigeführt, so wird die Pferde-Eisenbahn in höherem Maße den Verkehr nach unserem Hirschberger Thal lenken, sobald die Kunde davon in weitere und fernere Kreise gedrungen sein wird. Der Fremde wird, um Warmbrunn, Hermsdorf und Petersdorf, andrerseits Giersdorf, Seidorf, Heinrichsburg und den Hainfall, und von diesen Punkten aus das Hochgebirge zu besuchen, nicht mehr zur Hochsommerzeit den hohen Droschkenpreisen als beklagenswerthes Opfer fallen und die dadurch ersparten Gelder lieber zu längerem Aufenthalte in unserem lieblichen Thal benutzen. — Was die Stadt Hirschberg anbetrifft, so wird dieselbe nicht unbedeutenden Gewinn davon haben und in ihrem Verkehre sich heben.

Nicht werden die Fremden bei Hirschberg vorbei bis Reibnitz fahren, sobald diese Zweigbahn sie bequemer nach Warmbrunn und anderen Orten führen kann. — Nicht zu vergessen ist, daß dadurch von selbst Hirschberg der Mittelpunkt und Hauptaufenthaltsort für Durchreisende, wie Lustreisende werden wird, da diesen hier die Gelegenheit sich bietet, jederzeit billig und bequem nach den begehrungswerthesten Punkten des Gebirges zu gelangen. — Darum müßten die intelligenten Bürger hiesiger Stadt, welche das Wohl und Wachsthum derselben im Auge haben, nicht die Hände in den Schooß legen, sonden mitrathen und mithelfen, damit bei Legung der Fahrstraße das Interesse der Stadt möglichst mit dem der Aktionäre vereinigt werde. — Ueber die einzuschlagende Linie dieser Bahn, wie über den Bau einer ähnlichen Bahn von hier über Erdmannsdorf nach Schmiedeberg, nebst Abzweigung von Erdmannsdorf nach Arnsdorf resp. Krummhübel, in einem andern Artikel.

Aus dem Bolkenhainer Kreise, 27. Okt. Das Verschwinden des Nagelschmiedemeister Berger aus Hohenfriedeberg ist hier bis jetzt allen ein Räthsel, auf dessen mögliche Lösung Jedermann gespannt ist, wenn sie nicht ins Reich der Unmöglichkeit gehört. — Am 11. d. M. ging der Obengenannte nämlich mit bestellter Arbeit nach Reichenau, ist auch daselbst eingetroffen und wieder weggegangen mit dem Erlös der Arbeitsgegenstände. Abends kehrte er im Röhrichtschen Wirthshause zu Hohenpetersdorf ein, und soll sich spät von dort wieder entfernt haben. Seitdem ist weder etwas von ihm gehört noch gesehen worden. Trotz der sorgfältigsten Nachforschungen sind alle Bemühungen der Polizei bis jetzt erfolglos geblieben. Seine untröstliche Frau bietet alles zu seiner Auffindung, ob todt oder lebend, auf, aber bis jetzt erfolglos. Signalement ist im hiesigen Kreisblatt bekannt gemacht worden. — Am 25. d. M. bei dem heftigsten Sturme soll zu Kalthaus im dasigen Ortsarmenhause Feuer ausgekommen sein, welches auch noch, wie wir hören, die Besitzung eines Landwirths mit ergriffen hat. (Wald. Ztg.)

Görlitz. Der langjährige Landtags-Abgeordnete, Herr Kreisrichter Bassenge, hat sein Mandat für den Görlitz-Laubaner Wahlkreis niedergelegt.

Liegnitz, 29. Okt. Das gestrige Diner zur Feier des 25jährigen Bestehens der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn bot mehrere Incidenzpunkte, welche von allgemeinem Interesse sein dürften. Die ziemlich zahlreiche Gesellschaft (c. 70 Personen) versammelte sich, dem Programme entsprechend, um 3 Uhr, in dem Saale des „Rautenkranzes.“ Den ersten Toast brachte in Abwesenheit des durch Unwohlsein verhinderten Ober-Präsidenten Hrn. v. Schleinitz der Präsident der Kgl. Regierung zu Breslau, Hr. Graf von Poninski, auf Se. Majestät den König aus. Ihm folgte Hr. Ober-Regierungsrath v. Wegnern als Vertreter der hiesigen Königl. Regierung, welcher dem Directorium und dem Verwalungsrathe der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft ein Lebehoch brachte. Hierauf ergriff der Vorsitzende des Directorii der gedachten Bahn, Hr. Stadtrath Becker, das Wort und verlas ein eben eingegangenes Telegramm der Hrn. Directoren Dr. Glauer, Baurath Vogt und Commerzienrath Gierth aus Berlin, welche officiell mittheilten, **daß sie daselbst eben das Geldgeschäft wegen Beschaffung der erforderlichen 18 Millionen Thlr. zum Weiterbau der Eisenbahn von Liegnitz nach Swinemünde mit dem betreffenden Consortium abgeschlossen und den Vertrag definitiv vollzogen hätten.** Dies wurde von allen Anwesenden mit dem größten Applaus aufgenommen. Alsdann verlas Hr. Becker noch eine Allerhöchste Kabinetsordre, worin dem Baurath Hrn. Cochius, welcher mit dem 1. November d. J. in den Ruhestand versetzt worden, wegen seiner ausgezeichneten Leistungen für die Eisenbahn der Königl. Kronen-Orden 3. Klasse verliehen worden ist. Indem Herr Becker hierbei der Verdienste des ausscheidenden Bauraths Hrn. Cochius gebührend gedachte, brachte er zum Schlusse ein donnerndes Hoch auf die Zukunft der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn aus, welche nunmehr bestimmt sei, „vom Fels zum Meere“ zu gehen und so nicht nur unserer Provinz, sondern auch dem gesammten Vaterlande neuen Segen zu bringen. Es folgten hierauf noch mehrere Toaste, welche die gesammte Gesellschaft in die fröhlichste Heiterkeit versetzten, die durch das treffliche Mahl des Hrn. Hoftraiteur Welt noch wesentlich erhöht wurde.

Vermischte Nachrichten.

Vor dem berliner Stadtschwurgericht unter Vorsitz des Stadtgerichtsraths Lüty begann den 27. d. die Verhandlung gegen den Stud. jur. P. J. Gutbier wegen versuchten Mordes. Es ist dies die traurige Geschichte, die Anfang Juli in einem hiesigen Gasthof vor sich ging. Der Angeklagte feuerte dort auf ein Mädchen, an dem er trotz ihres leichtfertigen Lebenswandels mit großer Liebe hing, weil sie ungeachtet aller seiner Bitten sich nicht bessern wollte, ein Pistol ab, verwundete dasselbe jedoch nur leicht, so daß die Verletzung schon nach 14 Tagen wieder geheilt war. Er ist im Jahre 1843 zu Kl.-Wobise bei Königsberg i. N. geboren, studirte die Rechte, trat aber später zum Militär über, machte die Kriege in Schleswig und Böhmen mit, wurde in der Schlacht bei Gitschin als Fähnrich durch einen Schuß verwundet, der ihm quer durch das Gesicht ging, aber sehr glücklich geheilt wurde, und erhielt auf dem Schlachtfelde das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse. Später mußte er seines Verhältnisses zu der Emma Kunst wegen, die aus einer ordentlichen Bürgerfamilie stammt, den Militärdienst verlassen. — Die Sitzung endete mit der Freisprechung des rc. Gutbier. — Bei seiner Vernehmung erklärte der Angeklagte, daß er aus Verzweiflung über die Untreue und den Lebenswandel des von ihm geliebten Mädchens — dasselbe ist schon zwei Mal ohne Erfolg im Magdalenenstift gewesen und auch wegen Diebstahls bestraft — sich selbst habe das Leben nehmen wollen. Als er dazu die Waffe erhoben, sei ihm das Mädchen in den Arm gefallen und durch Losgehen des Schusses verwundet worden. Die Selbstbeschuldigung habe er nach der That nur erhoben, weil er des Lebens überdrüssig gewesen. — Seine Aussage vor Gericht gab das Bild eines tief zerrütteten Seelenzustandes und machte großen Eindruck, wogegen die Vernehmung des mit der größten Dreistigkeit auftretenden Frauenzimmers einen traurigen Blick in die socialen Zustände thun ließ. Ihre Aussage war schwankend, bald belastend, bald entschuldigend, so daß über den Hergang selbst sich nichts Zuverlässiges ermitteln ließ. Der Staatsanwalt hielt die Anklage auf versuchten Mord aufrecht. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Munkel, führte aus, daß der Angeklagte seiner Leidenschaft, seine Lebensstellung, seine Familie, seine Mutter geopfert; als er sah, daß dies Alles nichts half, habe er beschlossen, sich den Tod zu geben, und zwar in Gegenwart des Mädchens, um durch diesen letzten Act vielleicht noch heilsam auf das Mädchen zu wirken. Daß der Schuß nicht ihn, sondern das Mädchen getroffen, sei ein Glück, denn er sei der Ansicht, daß der Angeklagte noch so viel sittliche Kraft besitze, um der menschlichen Gesellschaft noch etwas nützen zu können. — Nach verhältnißmäßig kurzer Berathung erklärten die Geschworenen den Angeklagten für nichtschuldig. Der gestrigen Verhandlung wohnte ein zahlreiches Damen-Publikum bei.

Berlin, Ende Oktober. Um den Verkehr mit Süddeutschland zu erleichtern, hat die Zeitungs-Annoncen-Expe-

dition von **Rudolf Mosse in Berlin**, welche seit kurzem zweijährigem Bestehen bereits eine der bedeutendsten dieser Branche geworden ist und sich eines wohl verdienten Rufes in ganz Deutschland erfreut, seit dem 1. October d. J. eine Zweigniederlassung in München, Residenzstraße 23, errichtet. Bei dem täglich steigenden Umfange des Insertionswesens ist diesem Unternehmen eine gute Zukunft zuzusprechen.

Berlin. Neulich gab es auf dem Bellealliance-Platz einen überaus komischen Anblick. Ein Leichenwagen, der vom Kirchhofe zurückkam und den Platz passirte, mußte nämlich plötzlich halt machen, weil der Spannnagel seinen Dienst versagte. Während nun der Kutscher den Schaden zu repariren suchte, wobei sich natürlich eine Anzahl Neugieriger versammelt hatte, öffnete sich plötzlich — wie von unsichtbarer Geisterhand bewegt! — das schwarze Tuch, welches den Eingang in das Innere des Leichenwagens verdeckt, und eine lange schwarze Gestalt kroch langsam aus dem Loche hervor. Nach einer kleinen Pause öffnete sich wieder das Tuch, und abermals kam eine Gestalt derselben Art langsam hervor, und dann noch eine und noch eine. Zuerst erfaßte das Publikum ein gewisses Grauen bei diesem Anblick, als man aber in den Fahrgästen des Leichenwagens die Leichenträger erkannte, erhob sich ringsumher ein homerisches Gelächter.

Der orkanähnliche Sturm am Sonntag hat, wie das „Fr.-Bl." nachträglich meldet, unter andern angerichteten Beschädigungen auch die vor dem Königl. Schlosse in Charlottenburg nach der Gartenseite zu stehende Granitvase, von 6 — 7 Fuß Durchmesser und im Gewicht von 10 Ctr., von ihrem Sockel heruntergeworfen; er schleuderte sie einige Schritte weit und zerbrach sie in kleine Stücke. Die Vase rührt von Cantian her; in der Mitte derselben befindet sich eine Gruppe von Kalide, ein Knabe mit einem Schwan, welche jedoch weniger beschädigt ist. Der Sturm, von Westen her kommend, also an der Langseite des 1000 Fuß langen Schlosses hin, hatte allerdings hier eine große Gewalt.

Stettin. Am Freitag Vormittag biß ein Arbeiter in der Nähe des Bahnhofes einem Fuhrknechte, mit dem er in Streit gerathen war, den untern Theil der Nase völlig ab. Der Gebissene wurde in's Krankenhaus, der Beißer in's Gefängniß transportirt.

Das Hamburger Post-Dampfschiff Saxonia, Capitain Kier, welches am 1. Oktober von hier und am 4. Oktober von Havre abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Reise bereits am 23. Oktober wohlbehalten in New-Orleans angekommen.

Im Interesse solcher Personen, die sich gerne bei anerkannt soliden Geldverloosungen betheiligen, wird hierdurch auf die Annonce der Herren **S. Steindecker & Comp.** in Hamburg aufmerksam gemacht. Dieses Haus hatte jüngstens wiederum die bedeutendsten Gewinne ausbezahlt und es ist eine bekannte Thatsache, daß Jedermann stets prompt, reell und diskret bedient wird.

Zum Quartalsfest, dem Stempeltag, brachte der in Wiesbaden erscheinende „Rh. Cour." an der Spitze seines Blattes folgendes „Vogellied:"

„Kimmt a Vogerl gefloge,
Setzt sich nieder auf das Blatt,
An dem Geld, was es einträgt,
Da frißt er sich satt.

Lieber Vogel flieg weiter!
O träf Dich bald a Schuß!
Weil man Alles, was verdient wird,
An Dich abgeben muß!"

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Feuermann Gottlob Pusch zu Ohlau die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen und den Oberlehrer Dr. Liersemann am evangel. Gymnasium zu Glogau zum Realschul-Direktor zu ernennen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Tuchfabrikanten Traugott Scholz zu Darkehmen; Verw. Kaufm. Herrmann Zander das.; Term. 3. November; über den Nachlaß des zu Berlin verstorbenen Partikuliers Mieczyslaw von Waligorski aus Posen (Kreisger. Posen); Verw. Auktions-Kommissarius Rychlewsky das.; Term. 9. November c.

Naturmerkwürdigkeit.

Bei dem Förster Herrn Seidel in Wernersdorf bei Landeshut steht ein im Frühjahr gepflanzter Baum in vollster Blüthe.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 200 Thlr.

Wir geben die gezog nen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschlu der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

4. Klasse 138. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 28. Oktober.

1 Hauptgewinn von 25000 Thlr. auf Nr. 93725.

4 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 301 17041 67194 69121.

3 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 23404 79508 84226.

35 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 2388 6221 12117 13755 15386 16370 17428 20283 22021 23264 31118 31371 31457 31808 36492 40959 41678 48710 52128 52696 53423 56790 57263 58710 61081 63036 72322 76531 76664 79285 80867 82298 87363 90025 90128.

50 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 354 3427 3511 3539 6091 6392 7237 7437 8297 13777 13837 15398 17423 17909 23947 25691 27133 27779 29359 29537 34819 35882 36520 39880 41369 43066 43861 47206 50469 52902 53048 55726 56988 57233 58560 63341 66052 66852 71970 74596 76152 78211 78965 84616 85985 88625 90265 92453 92568 94682.

77 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 91 1801 2095 4584 4814 6983 8670 9049 12162 12211 12294 13128 14327 16544 18821 19129 22518 23526 25131 25550 28163 30672 31837 32328 33581 34031 34113 34343 34565 35071 35938 36649 36806 38252 41719 42048 43709 44734 46299 48083 49085 49311 52437 57110 57238 57983 58509 58543 60803 61051 61172 64661 64970 65408 66533 69236 71142 72471 73328 74394 76925 77117 78343 78388 80850 80924 83398 83907 84191 84282 84566 84856 85388 90563 92180 93043 94838.

Ziehung vom 29. Oktober.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 85604.

3 Gewinne von 5000 Thlrn. auf Nr. 14517 37283 70988.

7 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 13917 21776 25594 45823 46205 90929 93673.

42 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 1319 5131 5199 11194 13600 15667 16446 16562 19838 27665 30694 31119 33141 34458 34770 34829 41124 41245 50793 53763 56202 57653 58748 58919 60614 62269 63182 68173 69822 70515 71024 79506 80429 80644 81020 85501 86512 86960 87488 88225 90043 93207.

51 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 3825 4230 6009 6589 7731 13297 13486 16917 17289 17386 18604 20028 22464 22842 24872 25620 25752 31532 31702 33168 33247 34389 39875 41241 45761 46116 46263 46278 46945 47142 47621 57090 61271 62180 62371 63745 65056 67936 68146 69848 72661 74584 74943 78714 79046 80835 81225 81770 82961 92490 93313.

72 Gewinnne von 200 Thlr. auf Nr. 642 1088 2931 3026 4080 4369 4809 8124 8340 9250 9621 10731 12031 14472 14785 14943 15515 18489 20560 20641 20672 20859 21331 22242 23616 24163 24628 25757 25953 27513 31113 34130 36249 36344 38237 41469 41876 44266 45568 48417 49528 49678 50182 50212 54466 54648 57954 59793 59904 62328 62478 62825 63756 64031 64320 65536 70314 72927 77706 79653 81122 84718 88398 90282 90671 90869 91654 91962 92242 92938 93138 94704.

Ein Heimgekehrter.

Novelle von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Walger wollte aus dem Bette springen, der Richter hielt ihn zurück.

„Bleiben Sie liegen," sprach er. „Nur einige Fragen möchte ich an Sie richten. — Ich sehe, Sie sind verletzt. Haben Sie sich gestoßen?"

Walger erröthete. „Nein — ich bin gestürzt — in der Nacht gefallen," erwiederte er stammelnd. Seine Verlegenheit konnte ein Beweis seiner Schuld, oder auch Scham über den Zustand, in dem er sich befand, sein.

„Ich bedaure sehr," fuhr der Richter fort. „Wo sind Sie denn gestürzt?"

„Im Walde."

„Und wann?"

„In voriger Nacht."

„Ganz recht, das erwähnten Sie schon. Ich meine um welche Zeit?"

„Das weiß ich nicht mehr — nicht genau."

„Woher kamen Sie denn?"

„Aus der Waldschenke."

„Wann haben Sie dieselbe verlassen?"

„Auch das weiß ich nicht genau."

„Wie kamen Sie zum Fallen?"

„Ich stürzte — über einen Stein — eine Wurzel — ich — weiß es selbst nicht mehr."

Die Fragen des Richters riefen immer deutlichere Zeichen der Angst auf dem Gesichte des Försters hervor. Er saß aufgerichtet im Bette. Seine Wangen waren bleich.

„Wissen Sie, daß der Hauptmann in voriger Nacht im Walde erschlagen ist?" fragte der Richter weiter.

„Ja — ich habe es gehört."

„Von wem?"

„Meine Haushälterin erzählte es."

„Sie wissen nichts Näheres darüber?"

„Nein — ich habe noch Niemand weiter darüber gesprochen."

„Sie haben gestern mit dem Hauptmann einen Streit im Walde gehabt?"

Walger zuckte leise zusammen. „Woher wissen Sie das?" rief er.

„Sie sehen, daß ich es weiß. Worüber kam der Streit her?"

„Der Hauptmann machte mir Vorwürfe, weil ich seinem Bruder Einiges erzählt habe — er wurde heftig."

„Ganz recht. Er schlug sogar mit dem Stocke nach Ihnen. — Sie stießen Drohungen gegen ihn aus — als Sie ihn verlassen hatten?"

Des Försters Bestürzung wuchs. Er schwieg.

„Thaten Sie es nicht?" fragte der Richter noch einmal.

„Ich weiß es nicht mehr — es kann sein — ich glaube es nicht," erwiederte Walger, immer ängstlicher und verwirrter.

„Sie thaten es, ich kann Ihnen die Worte wiederholen. — Gestern Abend waren Sie in der Waldschenke?"

„Ja."

„Sie tranken mehr als gewöhnlich?"

„Es kann sein — ich weiß es nicht mehr."

„Sie thaten es, denn Sie waren sehr aufgeregt. Gegen Mitternacht verließen Sie die Waldschenke?"

„Ja — ich weiß die Zeit nicht mehr."

„Wohin gingen Sie dann?"

„Hieher."

„Auf welchem Wege?"

„Auf dem gewöhnlichen."

„Nein — Sie gingen den weiteren Weg. Dort trafen Sie mit dem Hauptmann zusammen?"

Des Försters Blick war immer starrer geworden. Die Angst trieb ihm Schweißperlen auf die Stirne. Mit Mühe rang er nach Athem. „Nein, ich bin nicht mit ihm zusammengetroffen!" rief er laut. „Ich habe ihn nicht gesehen — ich hab: mit seinem Tode nichts zu schaffen!"

„Sie sind mit ihm dort zusammengetroffen?" wiederholte der Richter.

„Nein — nein!"

„Sie sind in Streit mit ihm gerathen — Sie haben —!"

„Ich bin unschuldig — ich habe ihn nicht gesehen!" rief Walger und sank auf das Bett zurück.

Der Richter warf auf den Arzt einen bedeutungsvollen Blick und sprach zu ihm: „Wollen Sie nicht die Wunde untersuchen?" Er zeigte auf den Kopf des Försters.

Widerstandlos, scheinbar ganz unempfindlich und doch leise zitternd, ließ Walger Alles mit sich vornehmen. Die Binde wurde ihm vom Kopfe gelöst. Das eine Auge war stark geschwollen, an der Stirne befand sich eine Wunde.

„Kann diese Wunde durch einen Fall entstanden sein?" fragte der Richter.

„Es ist möglich," erwiederte der Arzt.

„Auch durch den Schlag mit einem Stocke?" Einem solchen Stocke, wie ihn der Hauptmann gestern getragen? Sie haben ihn ja gesehen."

„Auch das ist möglich."

„Für welchen von den beiden Fällen gibt die Verletzung die meisten Anzeichen?"

Der Arzt zögerte mit der Antwort; dann zuckte er mit

Nebst drei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 92 des Boten aus dem Riesengebirge.
31. Oktober 1868.

den Achseln. „Ich kann die Frage nicht entscheiden," erwiederte er. „Ich müßte mich sonst in Vermuthungen verlieren, welche durch die Thatsachen nicht geboten sind."

Der Richter untersuchte nun die Kleidung des Försters, sie war zum Theil mit Blut befleckt, der Rock zerrissen. Auch hier ließ sich nicht feststellen, ob das Letztere durch einen Fall geschehen war.

Der Richter trat in die Stube zurück. Prüfend ließ er den Blick darin umherschweifen. An einer Büchse, welche an der Wand hing, blieb derselbe haften. Er nahm sie herab und untersuchte sie vorsichtig. An dem Laufe waren einige Blutflecken, auch unten an dem Kolben. Er richtete das Auge zu Carl auf. „Sehen Sie hier," sprach er und deutete auf die Blutspuren. Er sprach leise, daß der Förster ihn nicht verstehen konnte.

„Glauben Sie," fuhr er an den Arzt gewandt fort, indem er den Gewehrkolben erhob, „daß hiermit dem Todten die Kopfwunden beigebracht sein könnten?"

Der Arzt prüfte den Kolben und erwiederte dann wieder: „Es ist möglich, indeß ich kann es nicht behaupten."

„Kann der Förster aufstehen und gehen oder fahren ohne Nachtheil für ihn? fragte der Richter weiter.

„Ja," antwortete der Arzt.

Der Richter trat in die Kammerthür. „Stehen Sie auf und kleiden Sie sich an," sprach er zu dem Förster.

Derselbe hatte scheinbar theilnahmlos dagelegen. Erschreckt richtete er sich empor. „Was haben Sie mit mir vor?" rief er änglich. „Ich bin unschuldig!"

„Stehen Sie auf," wiederholte der Richter. „Ich behaupte nicht, daß Sie schuldig sind, jedenfalls ruht ein starker Verdacht auf Ihnen, deßhalb werden Sie mich sofort zur Stadt begleiten. Ihre Schuld oder Unschuld wird sich schon erweisen!"

„Ich gehe nicht mit — ich bin unschuldig!" rief Walger. „Ich habe den Hauptmann seit gestern Abend nicht wieder gesehen — es geschieht ein Unrecht an mir. Es kann mich Niemand zwingen, mitzugehen. Er rief dies in größter Aufregung und Angst.

„Ich werde Sie zwingen, wenn Sie sich nicht gutwillig fügen," entgegnete der Richter ruhig und trat aus der Kammer, um die Haushälterin und den Knecht des Försters zu verhören.

Beide wußten nicht mehr anzugeben, als dem Richter bereits bekannt war. Daß der Förster etwas zu viel getrunken zu haben scheine, als er zu Hause gekommen sei, verhehlten sie nicht. Von dem Verdachte, der Walger traf, hatten sie keine Ahnung. Sie glaubten fest, daß er im Walde gestürzt sei, und an und für sich lag auch nicht die geringste Unwahrscheinlichkeit darin.

Carl hatte das Haus verlassen, um nicht Zeuge zu sein wie sein früherer Jugendfreund fortgeführt wurde, um vielleicht nie zurückzukehren. Er hatte das Verhör in der Stube gehört, all die Einzelheiten waren deutlich an ihn herangetreten, und war er noch auf dem Wege hieher über seine Schuld zweifelhaft gewesen, so wurde jeder Zweifel durch die vorliegenden Thatsachen in ihm unterdrückt.

Walgers steigende Angst, seine Verlegenheit, welche zuletzt selbst in Verwirrung ausgeartet war, dies Alles hatte nur zu sehr gegen ihn gesprochen. Wie konnte er änglich sein, wenn er von jeder Schuld frei sich fühlte!

Erst als Carl das Rollen des vor dem Försterhause haltenden Wagens hörte, der den Richter, den Aktuar und den Arzt, und den unglücklichen Förster mit ihnen, zur Stadt führte, kehrte er noch einmal in das Forsthaus zurück. Er traf die Haushälterin und den Knecht in größter Bestürzung. Erst jetzt hatten sie begriffen, daß man ihren Herrn für den Mörder des Hauptmanns hielt. Rathlos, verlassen standen sie da.

Carl versuchte sie zu beruhigen. Es war seine Pflicht, sich ihrer anzunehmen; die Försterei gehörte zum Gute und er war da jetzt der Herr und Besitzer desselben. Allein vergebens sagte er ihnen, daß es bis jetzt nur ein Verdacht sei, der auf Walger laste, daß seine Schuld erst bewiesen werden müsse, daß er, trotz aller Anzeichen gegen ihn, unschuldig sein könne. — Die Leute ließen sich nicht beruhigen. Mit kurzen Worten gab er ihnen Verhaltungsmaßregeln und kehrte dann zum Dorfe zurück.

Die Erlebnisse dieses Tages, die fortwährende Aufregung und Anspannung hatten Carl fast bis zum Niedersinken erschöpft. Sein Bruder todt, ermordet, sein Jugendfreund ein Verbrecher — all' seine Pläne und Bemühungen, denen er Wochen gewidmet hatte, mit einem Male abgeschnitten, vernichtet, er selbst Herr des Gutes, Erbe des ganzen Vermögens seines Bruders, den er noch vor zwölf Stunden als seinen Feind betrachtet hatte — seine ganze Lebenslage mit einem Male eine ganz andere — dies Alles wirkte fast betäubend auf ihn.

Wild, wirr stürmten alle diese Gedanken durch seinen Kopf hin. Es schmerzte ihn, jede Nervenfaser glaubte er zittern zu fühlen. Er war außer Stande, die veränderten Verhältnisse zu überblicken, und doch sollte er jetzt ordnend, befehlend auftreten, er war ja der Herr, an den sich nun Alle wandten.

Langsam, ermüdet war Carl durch den Wald geschritten. Seine Füße trugen ihn kaum noch. Als er sich dem Ausgange des Waldes näherte, warf er sich erschöpft auf den Rasen. Mit beiden Händen preßte er den Kopf zusammen, der ihm fast zu springen drohte, dann fiel er in das dumpfe, halbträumende Sinnen geistiger und körperlicher Abspannung.

Er wußte selbst nicht, wie lange er so dagelegen hatte, als er plötzlich leise Schritte auf dem Rasen neben sich hörte. Ueberrascht fuhr er auf — Bertha stand vor ihm. Besorgt über sein langes Ausbleiben, war sie ihm entgegen gegangen. Traurig lächelnd blickte sie ihn an. Sie hatte die Abspannung auf seinem Gesichte gelesen und wußte, was in ihm vorging. Keine Erscheinung hätte ihm in diesem Augenblicke willkommener sein können.

„Bertha, Bertha!" rief er und streckte ihr die Arme entgegen. An seine Seite zog er sie auf den Rasen. Ein beruhigendes, tröstendes Gefühl überkam ihn. Er, der jahrelang allein in der Fremde umhergeworfen war, der in all' seinen Lebenslagen nie den Muth und die Fassung verloren hatte, klammerte sich jetzt an dieses schwache Mädchen an.

„Es ist gut, Bertha, daß Du gekommen, daß Du hier bist," sprach er. „Dieser Tag ist mir unendlich schwer geworden!"

Sie strich ihm mit der Hand über die Stirne, sanft, beruhigend. „Ich habe ihn mit Dir durchlebt, wenn ich auch nicht bei Dir gewesen bin," antwortete sie. „Sei ruhig, Carl. Der Vater ist ebenso erregt und angegriffen, wie Du, auch ich würde es sein, wenn ich mir nicht sagen müßte, daß das Geschehene nicht zu ändern ist."

„Es ist nicht zu ändern!" wiederholte Carl.

„Was ist mit Walger geworden? Ist er wirklich — ?" Sie sprach ihre Frage nicht ganz aus.

„Er ist jetzt schon auf dem Wege zur Stadt — — ins Gefängniß!"

„Ich wollte, ich konnte nicht glauben, was mir der Vater erzählt. Hat er die That gestanden?"

Fortsetzung folgt.

13387. **Ehren-Monument**

auf die Gruft unseres guten Gatten und Vaters, des Gutsbesitzers, sowie gewesenen Kirchen- und Schulenvorstehers, Herrn

Johann Gottlieb Krause

zu Alt-Röhrsdorf Kr. Bolkenhain. Er starb nach schweren Leiden den 31. Oktober 1867 daselbst. Im Alter von 65 Jahren 9 Monaten.

Errichtet von seinen trauernden Hinterbliebenen: Gattin, Töchtern und Schwiegersöhnen in Alt-Röhrsdorf, Hausdorf, Kr. Bolkenhain, und Alt-Schönau.

Geliebter Gatte, Freund und Vater,
Ein Jahr ruhst Du im kühlen Grab,
In jeder Hinsicht uns Berather,
Rief Dich der Höchste von uns ab.
Du gingst zur ew'gen Ruhe ein
Und wirst uns unvergeßlich sein.

Die Sorge für das Wohl der Deinen
War Dein Bestreben lebenslang,
Darum wir wieder schmerzlich weinen,
O! bester Vater habe Dank
Für Deine Sorge, Deine Müh',
Wozu der Höchste Glück verlieh.

Doch wie auf Erden nichts vollkommen,
Dieß hat Dir mehrmals Gott gezeigt.
Jung ward Dir Hab und Gut genommen,
Das Feuer hatte es erreicht.
Verschrieben hatte es Dir schon,
Der Vater, als dem lieben Sohn.

Als dieses Schicksal war ertragen,
Trat eine schlimme Krankheit ein,
Im kurzen Zeitraum von 9 Tagen
Drei Kinder mußten Opfer sein,
Zwei Söhne und ein Töchterchen
Mußt Du zum Friedhof tragen sehn.

Mit 40 Jahren kam ein Leiden
Von großer Schwere über Dich,
So daß wir dachten schon an's Scheiden,
Die Schmerzen waren fürchterlich;
Doch Rettung wurde Dir zum Lohn
Durch eine Operation.

Du widmetest hinfort Dein Leben
Der Thätigkeit und Christenpflicht,
Dafür hat Gott Dir Glück gegeben,
Bis uns Dein theures Angesicht
Entrissen ward vom lieben Gott
Durch einen sanften, sel'gen Tod.

Doch heißt uns nicht der Christenglaube
Erhoffen einst ein Wiederseh'n?
Der Körper wird ja blos zu Staube,
Der Geist schwingt sich in jene Höh'n,
Wo über alles Leid der Zeit
Er triumphirt in Ewigkeit.

Wir verbinden hiermit unsern herzlichsten Dank der verwittweten Frau Müllermeister John hierselbst für Mitbenutzung ihrer Gruft, wohin die Beisetzung der irdischen Ueberreste unseres guten Gatten und Vaters bis zur Vollendung der seinigen erfolgte. Sonntag den 18. Oktober fand die feierliche Uebertragung in Letztere statt, bei welcher Gelegenheit Herr Pastor Breitschwert erhebende Worte des Trostes an uns Hinterbliebene richtete, wofür auch ihm unser aufrichtiger Dank zu Theil wird, sowie sämmtlichen theilnehmenden Freunden und Verwandten.

Alt-Röhrsdorf, Kr. Bolkenhain, den 31. Oktober 1868.

Familien-Angelegenheiten.

Todes-Anzeigen.

Mittwoch Abend 1/2 8 Uhr entschlief sanft unsere geliebte Gattin und Mutter, **Charlotte Thäsler** geb. **Challer,** in ihrem 58. Lebensjahre. Dies zeigen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, an:

Hirschberg. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

G. Thäsler, Tischlermeister, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachm. 4 Uhr statt.

13299.

Todes-Anzeige.

Heut Morgen um 3/4 11 Uhr entschlief sanft nach großen Leiden unsere inniggeliebte Frau und Mutter, **Ernestine Langer** geb. **Gerstmann,** in dem Alter von 40 Jahren.

Tiefbetrübt zeigen wir unsern Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht, um stille Theilname bittend, hiermit ergebenst an.

Sonntag findet die Beerdigung statt.

Schreiberhau, den 27. Oktober 1868.

Joseph Langer, Gastwirth.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superint. Werkenthin (vom 1. bis 7. November 1868).

Am 21. Sonntage nach Trinit.: (Reformationsfest) Hauptpredigt, Wochen-Communion und Bußvermahnung: Herr Super. Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Collecte zum Besten des Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

Getraut.

Hirschberg. D. 26. Octbr. Jggs. Ernst Faustmann, Töpfer, mit Jgfrau. Auguste Dabers hier. — D. 27. Hr. Herm. Hugershoff, Königl. Rittmeister im 5. Schles. Kavallerie-Rgmt., mit Frau Clara von Mosch, geb. v. Schmidt. — Herr Friedr. Seidel, Mühlenwerkführer, mit Emilie Naucke. — Ernst Weihrauch, Schneidermstr. in Hartau, mit Frau Christ. Müller.

Warmbrunn. D. 27. Octbr. Herr Ernst Wilh. Schwarz, Maurermstr. in Hirschberg, mit Anna Alwine Rücker. — Alb. Robert Mamsch, Tischler, mit Marie Magdal. Schramm.

Herischdorf. D. 26. Oct. Friedr. Aug. Hilger, herrschaftl. Diener in N.-Kauffung, mit Joh. Beate Höckel.

Boberröhrsdorf. D. 26. Octbr. Carl Gottlieb Ritsche, Gärtnersohn aus Tschischdorf, mit Joh. Christ. Güttler. — D. 27. Carl Aug. Hielscher, Gärtnersohn aus Boberullersdorf, mit Marie Ernest. Feige das.

Schmiedeberg. D. 5. Octbr. Wwr. Joh. Aug. Müller, Schuhmachermstr. hier, mit Joh. Christ. Scholz. — Jggs. Franz Jos. Klaß, Weber in Dittersbach, mit Jgfr. Christ. Pauline Ilgner in Hohenwiese. — Wwr. Friedr. Wilh. Kottig, Hslr. u. Weber in Hohenwiese, mit Jgfr. Marie Paul. Hübner hier. — D. 11. Ernst Friedr. Herrm Kahl, Tischlerges. allhier, mit Jgfr. Carol. Sophie Hübner hier. — D. 25. Wwr. Christian Gottlieb Andreas Opitz, Tagearb. in Hohenwiese, mit Joh. Juliane Rudolph das. — D. 26. Herr Traugott Adolph Jul. Hobberg, Brauermstr. allhier, mit Frau Ernest. Paul. Auguste Nickolmann, geb. Scholz. — Carl Wilh. Joseph Weist, Fabrikweber in Hoheuwiese, mit Bertha Marie Ernest. Schmidt das.

Landeshut. D. 18. Octbr. Joh. Heinr. Kroloff, Tuchm.-Ges., mit Florent. Rindfleisch hier. — Jggs. Aug. Rob. Wilh. Wiese, Tischlermstr., mit Jgfr. Paul. Aug. Kirchner hier. — D. 19. Gust. Herrm. Friebe, Tischlerges. zu Leppersdorf, mit Jul. Agnes Hübner das. — Carl Aug. Röhricht, Bauernsohn zu Leppersdorf, mit Paul. Tilch zu N.-Zieder. — Wwr. Joh. Loesche, Weber zu Alt-Weisbach, mit Joh. Grimmich das. — Jggs. Ernst Lehmgrübner, Häusler zu Alt-Weisbach, mit Jgfr. Marie Kaspar das. — D. 20. Jggs. Rob. Pohl, Eisenbahn-Unterbeamter zu Dittersbach bei Waldenburg, mit Jgfr. Ernestine Paul. Schüller zu Hartmannsdorf. — D. 25. Wittwer Ferd. Nüffer, Schmiedemstr. zu Weisstein, mit Jgfr. Johanne Ros. Christ. König zu Johnsdorf. — D. 26. Jggs. Friedrich Springer, Restbauergutsbes. zu Vogelsdorf, mit Jgfr. Johanne Christ. Kamler zu Hartmannsdorf. — Carl Gust. Berg, Appreteur, mit Aug. Paul. Nährig hier. — Jggs. Franz Hanisch, Handelsmann hier, mit Wittfr. Alw. Meisner, geb. Appelt.

Goldberg. D. 18. Octbr. Kutscher Alex. Hoffmann, mit Paul. Weidner. — Tuchmacherges. Gustav Scholz, mit Carol. Hanke. — D. 20. Weißgerber Jul. Feltz, mit Jgfr. Henriette Staude. — Stellenbes. Aug. Spehr aus Wolfsdorf, mit Jgfr. Ernest. Conrad aus Wolfsdorf. — D. 21. Glasermstr. Carl Fiebig a. Breslau, mit Jgfr. Ida Schneider.

Geboren.

Hirschberg. D. 2. Octbr. Frau Lohnkutscher Brettschneider e. T., Auguste Marie Fanny. — D. 11. Frau Riemermstr. Fischer e. T., Agnes Minna Bertha. — D. 13. Frau Kürschnermstr. Schenk e. T., Marie Emilie Martha. — D. 24. Frau Schneidermstr. Linke e. T., todtgeb.

Kunnersdorf. D. 4. Octbr. Frau Zimmerges. Weichenhain e. S., Heinrich Paul.

Straupitz. D. 10. Oct. Frau Inw. Thierse e. S., Gust. Rob. — D. 17. Frau Tischlermstr. Thieme e. S., Rob. Aug.

Hartau. D. 21. Sept. Frau Häusler Berndt einen Sohn, Friedrich Wilhelm.

Schwarzbach. D. 8. Oct. Frau Häusler Heidrich e. T., Pauline Louise.

Eichberg. D. 6. Oct. Frau Werkbauer Scholz e. Sohn, Robert Max.

Herischdorf. D. 30. Sept. Frau Mühlenbes. und Müllermstr. Kutzner e. S., Reinh. Otto Hugo. — D. 4. Oct. Frau Zimmerges. Legner e. S., Friedr. Wilh. Ernst Gust. — D. 9. Frau Haus- u. Ackerbes. Käse e. S., Friedr. Wilh. Herrm. — D. 11. Frau Tischlermstr. Heptner e. S., Friedr. Oskar Paul.

Schmiedeberg. D. 1. Oct. Frau Tagearb. Ansorge in Hohenwiese e. S. — D. 16. Frau Sattlermstr. Schönherr hier e. S. — Frau Obersteuer-Controleur Gothe hier e. S. — D. 21. Frau Gastwirth u. Fleischermstr. Naucke hier e. T. — D. 24. Frau Grenzaufseher Brandt hier e. S. — Frau Stubenmaler Koch hier e. T. — D. 28. Frau Buchbindermstr. Heinrich hier e. S.

Landeshut. D. 15. Octbr. Frau Gasthofbesitzer Gerber hier einen Sohn. — Frau Scholtiseibes. Wennrich zu Johnsdorf e. T. — D. 22. Frau Bauergutsbes. Weist zu Vogelsd. e. T. — Fr. Hechler Mende hier e. T. — D. 24. Fr. Bleicharb. Breith hier e. S. — D. 25. Frau Tischlermstr. Breiter hier e. T. — Frau Schmied Kriegler zu Vogelsdorf e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 26. Octbr. Herr Hugo Oscar Nicolaus Cuontz, Post-Expedienten-Anwärter, 20 J. 7 M. 15 T.

Grunau. D. 27. Oct. Ernst Oswald, S. des Schlossermstr. Rothe, 1 J. 20 T.

Kunnersdorf. D. 25. Oct. Wilh. August, S. des Inw. Müller, 3 M. 2 T.

Warmbrunn. D. 24. Oct. Frau Conditor Alwine Erker, geb. Wittwer, 25 J.

Boberröhrsdorf. D. 20. Oct. Herrm. August, S. des Inw. Metzig, 19 St. — D. 26. Eleonore Christ. geb. Scholz,

hinterlassene Wwe. des weil. Inw. u. Tischlermstr. Mayer aus Tschischdorf, 68 J.

Schmiedeberg. D. 2. Oct. Frau Gottliebe Franziska gb. Müller, Ehegattin des Königl. Intendantur-Rathes a. D. Hrn. Engels hier, 63 J. 10 M. 29 T.

Landeshut. D. 14. Octbr. Frau Marie Friederike Wilh. Elisab. Dorn, geb. Preu, Ehefrau des Kaufmann Hrn. Ferd. Dorn zu Leppersdorf, 25 J. 8 M. 10 T. — D. 20. Christian Gärtner, Tagearb. aus Vogelsdorf, 55 J. — D. 22. Marie Auguste, T. des weil. Musikus Carl Bader hier, 23 J. 9 M. — D. 25. Joh. Carl Heinr., S. des Fabrikarb. Heinr. Fritsch hier, 5 M. 15 T. — D. 26. Hedwig Kathar. Alwine, T. des Bau-Unternehmer bei der Ruhbank-Liebauer Eisenbahn, Herr Gottfr. Scheibner hier, 4 M. 8 T. — D. 27. Jungfr. Emilie Elise Ida Maria, T. des weil. Kgl. Kreisgerichts-Kanzleiraths Herrn Ernst Valerius Müller hier, 32 J. 7 T. — Herr Carl Wilh. Rud. Meister, Sanitätsrath u. Doctor der Medicin hier, 65 J. 10 M. 17 T.

Goldberg. D. 15. Oct. Carol. Christ., T. des Tagearb. Vogt, 10 M. 11 T. — D. 17. Frau Schuhmacher Louise Müller, geb. Wirth, 57 J. 8 M. 26 T. — Unverehel. Joh. Aug. Kuppenberg, 48 J. 10 M. 26 T.

Literarisches.

Briefkasten.

Strehlen. Wir können beim besten Willen, da die Abonnentenzahl wieder zugenommen hat, und jetzt 6100 Exemplare beträgt, das Blatt nicht eher versenden, als an den Ausgabetagen früh. Sämmtliche durch die Post bezogene Exemplare sind bis früh 9 Uhr auf dem Postamte. Der 11 Uhr-Zug, welcher Ihre Exemplare befördert, ist 3[12] in Breslau, bleiben aber bis Abend dort liegen und kommen erst in der Nacht nach Strehlen. Es liegt also an der schlechten Verbindung dorthin. Unsere Postverbindungen mit Orten, die nicht an der Bahn liegen, sind schlechter, wie vor Herstellung der Bahn.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Hirschberg, am 30. Oktober 1868.

Bekanntmachung.

Von heute ab ist an der Promenade, am Hause des Herrn van Bosch, ein Briefkasten aufgestellt worden, welcher, wie die übrigen in den verschiedenen Stadttheilen angebrachten Briefkasten um $6^3/_4$, $9^1/_2$ und $10^1/_2$ Uhr Vormittags, und um $1^1/_2$, $3^1/_4$ und $8^3/_4$ Uhr Nachmittags geleert wird.

Post-Amt. Rößler.

13328.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Verpflegungs-Bedürfnisse für das hiesige Garnison-Lazareth pro 1869 haben wir einen Submissions-Termin auf Montag

den 9. November d. J. Vormittags 10 Uhr

in unserem Geschäftszimmer anberaumt, zu welchem Lieferungslustige eingeladen werden.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen in unserem Büreau zur Einsicht aus.

Königliche Lazareth-Commission.

12745.

Freiwilliger Verkauf.

Die Friebe'sche Häuslerstelle Nro. 156 zu Fischbach nebst Acker, abgeschätzt auf 500 Thaler zufolge der nebst Hypothekenschein im kreisgerichtlichen Büreau IV, einzusehenden Taxe, soll

am 10. November 1868 Nachmittag 2 Uhr

zu Fischbach im Kirchner'schen Kretscham subhastirt werden.

Hirschberg, den 10. Oktober 1868.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

13295.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Drechslermeister **Carl August Schneider** gehörige Haus No. 21 Wernersdorf, Hirschberger Kreises, abgeschätzt auf 410 Thlr. zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. Februar 1869 von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hermsdorf u/K den 10. Oktober 1868.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

13062.

Freiwillige Subhastation.

Das den Töpfermeister **Ernst Kirstein**'schen Erben gehörige, unter No. 226 der Laubaner Vorstadt hierselbst belegene, auf 2516 Rthlr. 15 Sgr. 9 Pf. abgeschätzte Haus und Gartengrundstück, soll Behufs Auseinandersetzung

den 14. November 1868 Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkauft werden. Bedingungen und Taxe sind im Bureau II. einzusehen.

Löwenberg, den 20 October 1868.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

13046.

Freiwillige Subhastation.

Die den **Ernst Herig**'schen Erben gehörigen und untrennbar verbundenen Bauergüter Nro. 8, 9 und 10 zu Tschirnitz, abgeschätzt auf 31,860 Thlr. 2 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Verkaufs-Bedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, sollen

am 17. November 1868 Vormittags 11 Uhr

an unserer Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Jauer, den 16. Oktober 1868.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

13291.

Freiwilliger Verkauf.

Kreisgericht zu Landeshut.

Das den Bauer **Gustav Pohl**'schen Erben gehörige **Bauergut No. 45** zu Ober-Conradswaldau, wozu ein Kalkofen-Etablissement mit 3 Kalköfen gehört, sowie ferner die Acker-, Wiesen- und Buschparzellen, No. 51, 59, 60 und 61 daselbst, abgeschätzt auf zusammen 16992 thlr. 1 sgr. 8 pf. nebst zugehörigem Inventarium, sollen

am 11. December 1868 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter **Schubarth** an ordentlicher Gerichtsstelle im Partheien-Zimmer No. 2. freiwillig subhastirt werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Landeshut, den 19. Oktober 1868.

Königliches Kreisgericht. II Abtheilung.

13292.

Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Das dem Schmiedemeister **Wilhelm Rudolph** gehörige, sub No. 12 des Hypothekenbuches von Ober-Wernersdorf belegene Freihaus, abgeschätzt auf 600 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in dem Bureau IIa einzusehenden Taxe, soll

den 10. Februar 1869 Vormittags 11 Uhr
vor dem Herrn Kreisrichter Menzel

an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien-Zimmer No. 2 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Bolkenhain, den 17. Oktober 1868.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

13359.

Freiwillige Subhastation.

Das den Testaments-Erben der Wittwe **Barthey, Beate Charlotte** geb. **Menzel** gehörige Haus No. 103 zu Nieder-Poischwitz v. R/A., abgeschätzt auf 775 Thlr., zufolge der nebst Verkaufs-Bedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll

am 19. December c. Vormittags 10 Uhr

an unserer Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Jauer, den 17. Oktober 1868.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

13358.

Freiwillige Subhastation.

Die den **Franz Robert Theodor Arnold**'schen Erben gehörigen Grundstücke, nämlich **das Bauergut No. 22** und **das Ackerstück No. 114** zu Alt-Jauer, zusammen abgeschätzt auf 34,803 rthl. 6 sgr. 2 pf. zufolge der nebst Verkaufs-Bedingungen in unserem Büreau II. einzusehenden Taxe, soll

am 21. December c., Vormittags 10 Uhr,

an unserer Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Jauer, den 16. Oktober 1868.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

Große Auktion.

13240. Montag den 2. November, früh von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen in meinem Auktions-Lokale, Ecke der Langstraße, die Nachlaß-Sachen der verstorbenen Frau Justizräthin Robe, bestehend in **Mahagoni-** und **Kirschbaum-Möbels, Sopha's, 8 Schränken, Stühlen, Sesseln, Bettstellen, Wanduhren, Haus-** und **Küchen-Geräthen**, 2 großen eisernen **Geldkasten** mit 8maligem Verschluß, öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden. F. Hartwig, Aukt.-Commissar.

Sollte die Auktion Montag nicht beendet werden, so wird dieselbe Dienstag früh 9 Uhr fortgesetzt.

13302.
Auktionsanzeige.

Auf **Montag den 2. Novbr., Nachmittags 2 Uhr,** sollen in der Behausung des Lohnkutscher Wittwer in Herischdorf circa 16000 Mauerziegeln, ein eisenachsiger, einspänniger Brettwagen, ein Paar Kutschgeschirre, ein Paar Frachtkummte, ein eiserner Hemmschuh mit Kretzer, Ketten u. dgl. m. an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden; wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Herischdorf, den 28. Oktober 1868.
Das Ortsgericht.

13180.
Auction.

Dienstag den 3. November c. von früh 9 Uhr an werden in dem Hause Nr. 6 zu Nieder-Erdmannsdorf ein ein- und ein zweizpänniger Stuhl- und ein Bretterwagen, ein Spazierschlitten, Geschirre, Bienenstöcke, einige Meubles und diverse andere Sachen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.
Erdmannsdorf, den 26. Oktober 1868.
Das Orts-Gericht.

13247. **Auktion in Birkigt bei Greiffenberg.**
Am 6. November c., Vormittags von 9 Uhr an, werden in dem Lehngute zu Birkigt verschiedene Meubles, als: Schränke, Tische, Bettstellen, eine Komode, eine Rolle rc., ein Schellengeläute mit Roßschweifen, ein zweispänniges Kutschengeschirr, eine Jagdflinte, ein offner und ein halbgedeckter Wagen, ein Spazierschlitten rc., wegen Besitzveränderung gegen baare Bezahlung auktionsweise verkauft, wozu Kauflustige sich einfinden wollen. Greiffenberg, den 27. Oktober 1868.
Wiedner.

13149.
Holz-Auktion.

Sonnabend den 7. November, von früh 10 Uhr ab, werden im Garten des Getreide-Kaufmann Herrn **Dittrich** in Jauer circa 150 Stück Eichen (Nutzholz), sowie einige 30 Stück Birken meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

13151. Es sollen in dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forstrevier Mochau, Forstort genannt Pombsener Seite, dicht an der Schönau-Jauer'schen Chaussee gelegen,
am 3. November d. J., von früh 9 Uhr ab,
190 Klaftern weiches Stockholz
öffentlich licitando verkauft werden; solches zur Kenntniß.
Mochau, im Oktober 1868.
Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspektorat.
Bieneck.

Auktion von fichtnen Stangen.

13300. **Mittwoch den 4. November c., Vormittags von 9 Uhr ab,** sollen im Schlage von der Steinberger Grenze diverse Haufen fichtner Stangen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Dom. Hermsdorf bei Goldberg, den 28. Oktober 1868.
Die Forstverwaltung.

Zu verpachten.

13143. Mit 2000 Thlrn., welche sicher gestellt werden, ist für die Zinsen eine feine, sehr schön gelegene **Restauration** bald zu übernehmen. Näheres unter **M. M.** durch die Exp. d. B.

Pacht-Gesuch.

13364. Ein **Bäckermeister,** der seine Sache versteht, nicht unbemittelt ist, sucht eine **Bäckerei** auf dem Lande zu pachten, aber nur eine solche, wo ein rechtliches Geschäft in Aussicht steht. Näheres bei E. Zobel in Greiffenberg.

Kauf- oder Tausch-Gesuch.

13296. Es wird ein frequenter **Gasthof** von einem zahlungsfähigen Käufer zu kaufen oder zu pachten gesucht in einer Kreis und Garnisonsstadt Niederschlesiens, womöglich mit Ausspannung und etlichen Fremdenzimmern. Anzahlung nach Uebereinkommen. Unterhändler verbeten. Geeignete Offerten mit näherer Angabe der Verhältnisse und des Preises bittet man unter P. K. 77. in der Expedition des Blattes niederzulegen.

Eine **Fleischerei** in einem Städtchen, ohnweit zur Eisenbahn, enthaltend ein massives Wohnhaus mit 3 Stuben, 2 Alkoven und Kammern, Böden, 2 gewölbte Ställe, Wagenremise, Schuppen, dabei 12 Morgen Acker und Wiese, ist wegen Familienverhältnissen für 4300 rtl. bei einer Anzahlung von ca. 1000 rtl. zu verkaufen. Besitzer ist auch nicht abgeneigt, auf eine kleine Wirthschaft oder Gasthaus zu tauschen.
Näheres zu erfahren bei
13374. **E. Hirschstein,** dunkle Burgstr. 16.

Zum Verkauf oder Tausch.

Ein **Gasthaus** mit 9 Morgen Acker ist zu verkaufen oder auf ein Haus zu vertauschen, welches sich zu einem Handelsgeschäft eignet. Näheres zu erfahren bei 13218.
H. Heinrich, Commissionair in Hirschberg.

13306.
Danksagung.

Bereits seit 2 Jahren litt meine Frau an heftigen **rheumatisch-gichtischen Leiden,** wogegen selbige viele Mittel anwandte, jedoch ohne Erfolg. Auf die Empfehlung eines früher an demselben Uebel leidenden und durch Hrn. J. Oschinsky in Breslau geheilten Kranken, gebrauchte sie kurze Zeit dessen **Gesundheits- und Universalseife,** wonach diese gänzlich von diesem Uebel geheilt wurde. Dem Erfinder meinen wärmsten Dank.
Landsberg a. W. den 17. Juli 1868.
G. Breton, Vorarbeiter bei der Königl. Ostbahn.

Gegen **Flechten,** die ich fast am ganzen Körper hatte, wandte ich die **Universal-Seife** des **Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz 6,** mit solch' **gutem Erfolge** an, daß ich in kurzer Zeit von diesem Uebel befreit wurde.
Allen ähnlich Leidenden empfehle obige Universal-Seife auf's Beste. **J. B. Grüßner,** Tuchmacher.
Neurode, den 20. August 1868.

Anzeigen vermischten Inhalts.

13340. Lichte Burgstraße No. 2 kann **Dünger** unentgeltlich abgeholt werden.

Agenten-Gesuch.

13221. Eine für Norddeutschland concessionirte, große, gut fundirte englische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht unter günstigen Bedingungen und **gegen gute Provision für**

Hirschberg und Umgegend

einen respektablen und thätigen Agenten. Reflektanten wollen ihre Bewerbungen mit Angabe von Referenzen sub **E. 2882** an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Berlin,** Friedrichsstraße 60, franko einsenden.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O Kilisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt. 12765.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich jetzt die **Buchbinderei** betreibe, und saubere, dauerhafte Arbeit zu liefern, mein stetes Bestreben sein wird. Auch reparire ich Harmonika's. 13220.

Herrmann Jung, Buchbinder in Bolkenhain.

13343. Ich habe mich am hiesigen Orte, als Nachfolger des Formstecher Stenzel, etablirt; ich verspreche gute Arbeit zu den möglichst billigen Preisen, in Formen auf Baumwolle, Seide und Tapeten und bitte um gütige Bestellungen.

Raimund May,
Formstecher in No. 150 in Schmiedeberg.

Zur gütigen Beachtung!



13273. Einem geehrten Publikum Hirschbergs und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das Uhrengeschäft des Herrn **Schrader,** Burgstraße, vis-à-vis dem schwarzen Adler in Hirschberg, käuflich übernommen habe, jedoch auch gleichzeitig mein Uhrengeschäft in Maiwaldau wie vorher betreibe. Ich empfehle Anker-, Cylinder- und Spindeluhren in Gold und Silber, sowie ein reichhaltiges, gut sortirtes Lager von Regulateuren, Pariser Pendulen, Porzellan-, Lack- und Rahmenuhren, Musikwerken und Ziehharmonikas. Alle Uhren werden mit Garantie verkauft. Reparaturen gut, schnell und zu soliden Preisen besorgt.

Achtungsvoll
Ferdinand Täuber,
Uhrmacher.

13341. Sonntag den 1. Novbr.: **Verloosung des Spielwerks** bei **Ernst Rüffer,** Gasthofbesitzer „zum Verein" in Hermsdorf u. K.

Loose sind noch zu haben.

13318. Ich Endesunterschriebener habe den Häusler **Ehrenfried Brenniger** aus Alt-Kemnitz wörtlich beleidigt; da wir uns schiedsamtlich geeinigt, leiste ich demselben hiermit Abbitte und warne vor Weiterverbreitung.

Crommenau, den 23. Oktober 1868. **Carl Reich.**

13372.
Aufforderung.

Alle diejenigen Pfandgeber, deren Pfandscheine abgelaufen sind, werden hierdurch aufgefordert, dieselben gegen Zahlung der rückständigen Zinsen bis zum 10. November c. zu erneuern, oder die betreffenden Pfänder einzulösen, widrigenfalls dieselben

Montag den 16. November c.

durch das Königl. Kreis-Gericht öffentlich versteigert werden. **Hermann Baumert.**

Hirschberg, den 31. October 1868.

An Magenkrampf, Verdaungsschwäche ꝛc. Leidenden

10942

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Döcks** empfohlen und ist Näheres aus einer Brochüre, welche in der Expedition d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Döcks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt.

13284.
Etablissement.

Den geehrten Bewohnern der Stadt Goldberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts zur Ausführung von Bauten, sowie zur Anfertigung von Projecten u. Anschlägen für Land- und Stadtbauten aller Art niedergelassen habe und ersuche, mich mit geehrten Aufträgen geneigtest versehen zu wollen.

Goldberg, den 26. Oktober 1868.

E. Fiebig, Bau-Unternehmer.

13178.
Warnung.

Hierdurch warne ich Jeden, meinem Sohne, dem Bauergutsbesitzer **Wilhelm Kallinich** in Erdmannsdorf, Geld und andere Sachen zu leihen oder sonst Geschäfte mit ihm abzuschließen, indem weder ich, noch die Seinigen dafür aufkommen, da derselbe an Geistesstörung leidet.

Schildau, den 26. Oktober 1868.

Marie verwittwete **Kallinich.**

13360. **1 Thaler Belohnung**

Demjenigen, der mir das schlechte Subjekt, welches am Sonntag Nachts einen Bienenstock beraubt hat, so anzeigt, daß ich dasselbe gerichtlich belangen kann.

Wilhelm Schmidt in Poischwitz.

13321.
Fünf Thaler

Belohnung sichere ich Demjenigen zu, welcher mir das erbärmliche Subjekt nahmhaft macht, um gegen dasselbe gerichtlich einschreiten zu können, welches das Gerücht verbreitet hat, ich hätte dem Gastwirth Sommer in Langenau Kartoffeln entwendet. Gießhübel, den 29. Oktober 1868.

Der Häusler **Wilhelm Schneider.**

13384. **Abbitte.**

Die dem Schmiedemeister **E. Bettermann** zu Reußendorf angethane öffentliche Beleidigung nehme ich laut schiedsmännischem Vergleich hiermit zurück. **G. T.**

13361. Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das

Spezerei-, Tabak-, Cigarren- und Farbewaaren-Geschäft,

verbunden mit

Wein-Handlung,

des Herrn **A. Feyge** hier käuflich übernommen habe. Indem ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen, verspreche ich bei bester Waare jederzeit die billigsten Preise im Ganzen wie im Einzelnen zu stellen, so daß Niemand mein Lokal unbefriedigt verlassen wird.

Hochachtungsvoll

Schönau, den 1. November 1868. **L. Püchler**, Niederthor Nr. 49

12798.

Die Dalchow'sche Färberei in Görlitz

empfiehlt sich zum Färben und Bedrucken seidener, wollener und baumwollener Stoffe und Band in den neuesten Analinfarben und lebhaften Mustern.

Tuch zu **Tischdecken** und **Schuhen**, sowie **Filze** erhalten lebhafte Farben und haltbaren Druck.

Herrenkleider werden im Ganzen gefärbt und erlangen durch zweckgemäße Appretur ein schönes Ansehen.

Zur prompten Besorgung werden jederzeit bereit sein:

Fräulein **P. Heyden** in Hirschberg,
" Görisch in Landeshut,
" Clempnitzer in Freystadt,
" Sonnabend in Schweidnitz,
" Treppe in Lüben,
Madame Hampel in Breslau,
Mad. Schoch in Glogau,
" Walluschek in Ratibor,
" Lachmann in Bunzlau,
Herr Lamprecht in Goldberg,
" Wartmann in Lauban,
Mad. Seydel in Löbau.

Offerten zur Annahme werden dankend angenommen.

Für Strickgarnhändler und Consumenten.

10704. Vom 1. Oktober d. J. an haspeln wir unsere Strickgarne nur noch zu vollem Zollgewicht, so daß

100 Stränge genau 10 Pfund Zollgewicht,
10 " " 1 " "
1 Strang " $\frac{1}{10}$ " "

wiegen. Auf jedem 10pfündigen Bündel, jedem 5pfündigen Pack oder halben Bündel und jedem $\frac{1}{2}$ pfündigen Packete steht neben unserer Firma die Angabe des Inhalts an Gewicht und Strängen. Gebleichte Garne erleiden durch die Bleiche einen kleinen Gewichtsverlust. **Garne leichterer Haspelung stammen nicht aus unserer Fabrik.** Die Zahl der im deutschen Strickgarnhandel ausgebotenen sogenannten **leichten Gewichte** beläuft sich auf mehr als 25! Die leichtesten davon sind halb so schwer, als volles Zollgewicht, erscheinen aber durch ihre lose Packung fast ganz so völlig.

Barmen, 1. September 1868. **Ermen & Engels.**

13314. **Zwei Thaler Belohnung**

Demjenigen, welcher mir das schlechte Subjekt, welches meine Ehre durch Pasquille schändete, so anzeigt, daß ich dasselbe gerichtlich belangen kann. Vor Weiterverbreitung dieser Pasquille wird ernstlich gewarnt.

Seidorf, im Oktober 1868. **Heinrich Scholz**, Häusler u. Weber.

13298. Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer und wegen des billigeren Transports, theile ergebenst mit, daß der Herr Baumschulengärtner **Sonntag** in **Zobten** bei **Löwenberg** Aufträge für mich entgegennehmen wird und werde mich stets bemühen, dieselben prompt und billig auszuführen.

Otto Lämmerhirt,
Baumschulenbesitzer in Ober-Görbitz, bei Dresden.

13382.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze

3. Burgstraße 3.

unter der Firma

Paul Klose

eine

Rum-, Sprit- u. Liqueur-Fabrik

en gros & en detail

eröffnet habe.

Die Fabrikation meiner Liqueure findet nur auf warmen Wege statt und setzen mich die nöthigen Fachkenntnisse, welche ich mir als langjähriger practischer Destillateur in den besten Häusern erworben, in den Stand, allen Anforderungen zu genügen.

Gleichzeitig erlaube ich mir noch ergebenst mitzutheilen, daß mein reichhaltiges Lager von **guten Cigarren,** sowie von **Limonaden, Fruchtsäften, Essenzen, Essig und Essigsprit** mir ebenso Gelegenheit geben werden, jeder Concurrenz die Spitze zu bieten.

Indem ich wohl erwarten darf, daß Sie mein Unternehmen durch gefällige Aufträge unterstützen werden, schmeichle ich mir, Ihnen die Versicherung geben zu können, durch Reellität und Billigkeit Ihr geneigtes Wohlwollen zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Schweidnitz. **Paul Klose,**
Burgstraße 3.

13377. Ich, die Endesunterzeichnete, habe die Caroline Scholz in Cunnersdorf gröblich beleidigt und leiste ich derselben, laut schiedsamtlichen Vergleichs, hierdurch öffentliche Abbitte. **Anna Legner,**
geb. Schnabel.

Verkaufs-Anzeigen.

Aenderungshalber steht das auf der Hellergasse Nr. 8 befindliche Grundstück, worin Schlosserei und Handel betrieben, enthaltend 10 Stuben und eine angrenzende Baustelle mit großem Garten, zum baldigen Verkauf. Näheres daselbst. 13198

13121. Mein unter No. 4 in Schreiberhau (Marienthal) ohnweit der Chaussee und des Ulbrich'schen Gasthofes gelegenes Haus nebst 1 Morgen Gartenland, beabsichtige ich unter annehmbaren Bedingungen bald zu verkaufen, und ist das Nähere bei dem unterzeichneten Besitzer zu erfahren.

Franz Fischer, Glasschneider-Meister.

13282. Das **Restbauergut** No. 20 zu Thomaswaldau, Kreis Striegau, mit 30 Morgen incl. 2 Morgen Wiese und 5 Morgen Garten-Acker, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen die Streckenbach'schen Erben und der Gerichtsscholz Perseck daselbst.

13004.

Gasthof-Verkauf.

Ein in Schweidnitz gelegener **Gasthof** mit mehreren Herbergen (rentabel) ist bei 1500 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres in der Buchhandlung des Herrn L. Heege in Schweidnitz. Einmischung eines Dritten wird verbeten.

13307

Mühlen-Verkauf.

Eine **Geschäfts-Mühle** mit stets aushaltender Wasserkra[ft] ganz neu gebaut, mit 2 französischen Mahl- und 1 Spitz-Gan[g] und neu angelegter Brett-Mühle, ist wegen Kränklichkeit [des] Besitzers, ohne Einmischung eines Dritten, sofort zu verkauf[en] oder auf ein gutgelegenes Haus in Görlitz, oder Hirschbe[rg] zu vertauschen. Dieselbe liegt dicht an der Chaussee und [...] Stunden bis zur nächsten Bahn-Station, eignet sich wegen ih[rer] vortrefflichen Lage zu jeder Fabrik-Anlage; das Mü[h]lengebäude ist 3 Stock hoch und 117 Fuß lang. Sichere Hy[po]theken werden an Zahlungs statt, mit angenommen. Offert[en] werden franko unter der Adesse **C. A.** zur Weiterbeförderu[ng] entgegen genommen von der Expedition dieses Blattes.

13073. Ein **Rustikal-Gut,** ¼ Stunde von Wahlst[att] welches noch nie in fremder Hand gewesen, ist zu verkauf[en]. Dasselbe besteht in ca. 220 Morgen Areal, herrschaftlich[em] Wohnhaus, gewölbten Pferde-, Küh- und Schwarzviehställ[en] massiver Scheuer mit großem Keller.

Reellen Selbstkäufern ertheilt auf portofreie Anfragen näh[ere] Auskunft der Partikulier **C. Böhm** in Liegnitz, Goldberg[er] Straße Nr. 24.

Mein in Blumenau, unmittelbar an Wüste-Giersdorf gele[ge]nes **Gasthaus** 1. Klasse „zum weißen Roß", comfortabel ein[ge]richtet, mit heizbarer Kegelbahn, Garten 2c. bin ich willens, [mit] vollständigem Inventar, unter soliden Bedingungen zu verka[u]fen. Reflectanten erfahren das Nähere bei dem Besitzer

Waldenburg i. Schl. **Friedrich Cohn.**

13294. **Zwei schöne Bauergüter** mit circa 125 un[d] 130 Morgen, ein **Gasthaus** 1ster Klasse, **Stellen** verschie[]dener Größe sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Commissionair Heinzel in Bolkenhain.

13293. Ein **Freihaus,** in gutem Bauzustande und v[iel] Gelaß, an einer vielbefahrenen Straße gelegen, ist für d[en] festen Preis von 820 rtl. sofort zu verkaufen. Dazu gehör[en] 3 Morgen guter Acker, außer der Gräserei. Gewährt wer[den] 75 Ctnr. Heu und 20 Sack Kartoffeln. Näheres beim

Commissionair Heinzel in Bolkenhain.

13297. Meine hierselbst belegene, in bestem Zustande befin[d]liche **Töpferei**, in welcher das Geschäft seit 53 Jahren m[it] gutem Erfolg betrieben worden ist, und in welcher vorzügli[ch] Absatz nach dem Herzogthum Posen stattfindet, steht zum V[er]kauf. Das Haus eignet sich auch zu andern Geschäften, ind[em] es an Raum nicht fehlen dürfte.

Zahlungsfähige reelle Käufer wollen sich an mich sel[bst] wenden.

Freistadt in Ndr. Schl., den 28. Oktober 1868.

Verwittw. Töpfermeister **Marggraff.**

13365. Mein im besten Bauzustande befindliches **Haus** m[it] Scheuer und Garten, nebst Antheil am Communal-Forste, b[in] ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Näheres be[im] Eigenthümer. **Carl Ohnesorge** in Welkersdorf.

13355. Eine **Wasser-Mühle** mit franz. Mahl- und Sp[itz]gang ist bei 500 bis 600 Thlr. Anzahlung bald zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren in der Expedition des Boten.

Ein Bauergut für 12000 rtl.

mit 274 Morgen Areal, dabei 130 M. Acker, 30 M. Wie[se,] das Andere Busch und Hutung, 7 Stück Rindvieh, 2 Pfer[de,] Inventar gut, zu verkaufen durch 13245.

H. Schindler in Görlitz.

13373.

Filzschuhe

empfehlen in **großer Auswahl** billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

12516.

Lederne Ober- und **Unterhosen, Glacee-** und **waschlederne Handschuhe,** eignes und gutes Fabrikat, **Gummi-Schuhe,** vorzüglichste Waare, **wollene** und **baumwollene Unterjacken** und **Hosen, Corsetts** für Damen, **Damen-** und **Schultaschen, Porte-monnaie's** und viele andere Gegenstände empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Langstraße Nr. 45 u. 46. **L. Gutmann.**

Rouleaux in jeder Länge u. Breite b. Max Eisenstädt, inn. Schild.-Str. 97.

13071. Zu verkaufen ist ein **Bauergut** mit 80 Morgen Acker incl. 12 Morgen Wiese. Nähere Auskunft ertheilt

Gustav Schumann in Goldberg.

12126. Die vielfachst erprobte und empfohlene **Unterleibs-Bruchsalbe** von Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Schweiz, kann in Töpfen zu $1^2/_3$ Thlr. Pr. Crt. sowohl durch den Erfinder direkt bezogen werden, als auch durch Herrn E. Günther zur Löwen-Apotheke Jerusalem-Straße 16 in Berlin.

Aecht Arabischen Mocca-Caffee,

feinsten **Tellicherry-Perl-Caffee,** feine **Menado-** u. schöne großbohnige **Java-Caffee's,** sämmtlich von vorzüglich feinem Geschmack empfiehlt billigst **Hermann Günther.**

Damenhüte! Damenhüte!

werden sauber und nach neuester Facon umgearbeitet.

13369. **B. Hartig,** Hutfabrikant.

Nähnadeln 25 Stück 6 pf.
Hanfzwirn die Lage von $3^1/_2$ sgr. an.
Rock- und **Kleider-Borten** von 3 sgr. pro Stück. 13392.
Kittai berliner Elle 2 sgr.
Franz. Rollengarn D. M. C. a 9 pf.
Eisengarn a Dutzend $2^1/_2$ sgr.
Shlipse, Cravatten, Hosenträger, Sammetband zum billigsten Preise.

Georg Pinoff,
Schulgasse 12 (Mohrenecke).

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 9. u. 10. Dezbr. 1868. Originalloose 1. Klasse 3 rtl. 13 sgr. Getheilte im Verhältniß gegen Postvorschuß oder Posteinzahlung zu beziehen durch **J. G. Kämel,**

13316. Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Ca. 200 Sack gute Eßkartoffeln

vom Dominium Reibnitz sind à Sack 130 Pfd. 25 Sgr. frei in's Haus abzulassen. Proben werden verabfolgt und Bestellungen gütigst angenommen bei

F. Hartwig, Schildauerstraße.

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwedisches Zahnwasser
a Flacon 6 Sgr. ächt zu haben

2569. in Hirschberg bei **A. Edom.**

Mein bedeutendes **Cigarren-Lager,** sowie **Petroleum-Lampen** empfehle gütiger Beachtung. **L. Püchler** in Schönau,

13362. Niederthor Nr. 49.

50—60 Kasten gut gearbeitete **Schindeln** stehen zum Verkauf in dem Herrn Förster Klotz'schen Hause zu Neu-Jannowitz bei Kupferberg. 13263

Prima Ambalema-Cigarren,

Nr. 11 pro Mille 15 rtl., das St. 6 pf., empfiehlt in gelagerter Waare als etwas ganz Vorzügliches 13267.

Hirschberg. **Rudolph Nixdorf,**
Kornlaube 50. Cigarren- und Tabak-Geschäft.

13338. Den Winter durch alle Tage frisch geräucherte **Schotten-Heringe** bei **Dittmann** Kornlaube.

Aecht Amerikanisches Petroleum

in wirklich schöner Qualitee offerirt [12015]

Franz Gärtner in Jauer.

13286. Ein tafelförmiges Instrument ist billig zu vermiethen. Auskunft in der Expedition des Boten.

Mehrere Centner alte **schöne Watte** hat billigst abzulassen 13367.

J. S. Wollsteiner in Görlitz.

12531. Alle Sorten **Bruch-Bandagen** sind vorräthig! nur alleiniges Schutzmittel gegen Brüche. **Rückengradhalter** und **orthopädische Leibchen** für schiefwerdende Personen, besonders bei Kindern, wenn sich nur irgend etwas von solchem Uebel zeigt, sehr zu empfehlen, werden nach Maaß angefertigt. **Leibbinden** aus Gummi, Drillich und Flanell, **Gummi-Luftpolster, Clystir-** und **Injections-Spritzen** aus Gummi und Zinn, **Saugspitzen** für Kinder und viele andere technische und chirurgische Gegenstände empfiehlt billigst, aber zu festen Preisen

Langstraße 45 und 46. **Ludw. Gutmann,**
geprüfter chirurg. Bandagist.

Gute Waaren!! **Billige Preise!!**

Gänzlicher Ausverkauf!!

Zu **ausserordentlich billigen Preisen** verkaufe ich:
die neuesten **Kleiderstoffe, Tücher, Möbel-Stoffe, Teppiche, Gardinen, Züchen, Inlets, Barchend** 2c. 2c.

Grossartige Auswahl
fertiger Mäntel, Paletots, Jaquetts und Jacken.

HUGO GUTTMANN,

13381. innere Schildauer Straße.

Gute Waaren!! **Billige Preise!!**

Filzschuhe in allen Größen bei Max Eisenstädt, inn. Schild. Str. 97

Ausdrücklich bemerke noch, daß das Spielen in der Frankfurter Lotterie nunmehr im Königreich Preußen erlaubt ist.

Glück auf!! Thlr. 100,000 baares Geld,

sowie weitere Hauptpreise von Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 2mal 10,000, 2mal 8000, 2mal 6000, 2mal 5000, 3mal 4000, 3mal 3000, 5mal 2000, 13mal 1500, 105mal 1000 2c. 2c. müssen bei der von Allerhöchster Regierung genehmigten und garantirten Lotterie gewonnen werden, deren Gewinnziehungen **schon am 10. und 11. Dezbr.** beginnen. **Jedes gezogene Loos muß unbedingt einen der obigen Gewinne erlangen.**

Diese Lotterie bietet dem Einleger so viele Vortheile, wie keine andere, und kann daher Jedermann gewissenhaft empfohlen werden, der auf solide Weise einen Glücksversuch anstellen will.

Ganze Originalloose à 4 Thlr., halbe à 2 Thlr., viertel à 1 Thlr. gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages, Pläne und Listen gratis, empfiehlt hierzu die bekannte Glücks-Collecte von

Gustav Schwarzschild in **Hamburg.**

13243.

Pünktliche verschwiegene Bedienung.

13323.

Auch in diesem Jahre ist mein

en gros! **Spielwaaren=Lager** en detail!

mit allen Neuheiten dieser Branche reichlich ausgestattet, und mache ich besonders auf eine geschmackvolle und große Auswahl angekleideter Puppen, sowie auf die beliebten **Fröbel'schen Spiele** aufmerksam.

H. Bruck.

Kohlen=Niederlage

von C. Kulmiz auf Bahnhof Hirschberg.

13332.

Bei Beginn des Winters erlauben wir uns, die sich zur Küchen= und Stubenheizung besonders gut eignende **Weißsteiner kleine Kohle** bestens zu empfehlen.

Gleichzeitig ersuchen wir unsere geehrten Abnehmer, gleichviel, ob die Entnahme der Kohlen gegen Baarzahlung oder auf Credit erfolgt, sich, bevor sie laden, erst in unserem Comptoir (Gasthof zum „weißen Schwan", eine Treppe hoch) einen Lade=Schein lösen zu wollen.

Düsseldorf, 1852. **München,** 1854. **Paris,** 1855. **London,** 1862. **Cöln,** 1865. **Dublin,** 1865. **Oporto,** 1865. **Paris,** 1867.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma **H. Underberg-Albrecht.**

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit auf Reisen und Märschen, als Zuckerwasser, für Badegäste Mineral-Wasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat", erfunden und einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein,

Hof-Lieferant

Sr. Maj. des Königs Wilhelm I. von Preussen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen, Sr. Maj. des Königs von Bayern, Sr. Kgl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen und mehrerer anderen Höfe



Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in **Hirschberg** bei **C. Brendel & Comp.** und **J. G. Hanke & Gottwald.**

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Filiale für Frankreich:
H. Underberg-Albrecht, Bouler Poisonière 9 Paris.

[8769]

Braunkohlen-Preßsteine.

Von genannten **Preßstein-Briquetts ist uns der alleinige Verkauf im Debit aller Ortschaften der Gegend oberhalb Rabishau gegen Hirschberg und darüber hinaus übertragen.** Wir empfehlen solche einem hochgeehrten Publikum als eine sehr **reinliche gute zweckentsprechende Feuerung** zur geneigten Beachtung.

Werthgeschätzte Aufträge **in Wagenladungen** zu 14000, sowie in **kleineren Quantitäten ab Kohlen-Niederlage Hirschberg** zu 1000 Stück nehmen wir zur promptesten Ausführung ergebenst entgegen.

12246.] **Robert Bauer & Co. in Hirschberg.**

Liebig's Extract of Meat Company, Limited,

London.

Liebig's Fleisch-Extract
Extractum Carnis Liebig

obiger Gesellschaft ist der **einzige,** welcher unter steter Controle des Herrn Professor, Baron **J. von Liebig** und seines Delegirten, Herrn Professor **M. v. Pettenkofer,** in den Handel kommt und daher allein die Garantie für Aechtheit und richtige Beschaffenheit bietet. Herr Baron **v. Liebig** hat nur diesem Extract die Berechtigung zuerkannt, den Namen **„Liebig"** zu führen.

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit den Unterschriften der obengenannten Gelehrten befinden muß.

Detail-Preise:

1/1	engl.	Pfd.	Topf	3	Thlr.	25	Sgr.
1/2	"	"	"	1	"	28	"
1/4	"	"	"	1	"	—	"
1/8	"	"	"	—	"	16	"

12088]

Engros-Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft, Herrn **Bernh. Jos. Grund** in **Breslau.**

Haupt-Niederlage für **Hirschberg** und Umgegend bei den Herren

Dunkel & Rœhr, Apotheke zu Hirschberg.

Kragenmäntel, Paletots, Jaquetts

und Jacken (auch Kinderjacken) empfehle in einfachem sowie elegantem Genre, in größter Auswahl. Directe Verbindung macht es mir möglich,

13337. **Fabrikpreise zu stellen.**

Herrmann Schlesinger, Warmbrunn, am Neumarkt.

Mein Lager nur neuer böhmischer Bettfedern

in allen Qualitäten habe ich jetzt durch neue **große** Zusendungen in gutem **feinen** Schließ sehr vervollständigt und empfehle dieselben zu **außerordentlich billigen** Preisen einer geneigten Beachtung. Hirschberg. 13303. **Lippmann Weisstein,** Garnlaube Nr. 28.

Mit dem heutigen Tage haben wir die hiesige **Dauermehl-Mühle** dem Geschäfts-Verkehr übergeben und empfehlen alle Sorten **Weizen-** und **Roggen-Mehle,** als auch **Futtermittel** en gros & en detail zu angemessenen Preisen einer gütigen Beachtung. Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme eines größeren Quantums entsprechenden Rabatt.

Außerdem wird gegen Lohn gemahlen und auch Holz geschnitten, sowie jedes beliebige Quantum Getreide gegen Mehl umgetauscht.

Quirl bei Schmiedeberg, den 20. Oktober 1868.

13331. **Die von Kramsta'sche Mühlen-Verwaltung.**

Dritte Beilage zu Nr. 92 des Boten aus dem Riesengebirge.

31. Oktober 1868.

13325. Einen 6 oktavigen **Flügel**, eine **Balkenwaage**, 15—20 Ctnr. Kraft mit 6 Ctnr. Gewichten, und einen **Kanonenofen** mit Röhren verkauft sehr billig

C. A. Hapel.



13301. Mein

RESTITUTIONS-FLUID

bewahrt gegen 158 Leiden des Pferdes

(s. **C. Simon's Fluid-Heilmethode**).

Wer dasselbe **unverfälscht** zu haben wünscht, wende sich an **mich selbst**, oder an Hrn. **C. L. Schwerdtmann**, Hof-Lieferant, Berlin, Leipzigerstrasse 35. Preis: 1/1 Kiste, 12 Flaschen 6 Thlr., 1/2 Kiste, 6 Flaschen 3 Thlr., 1 Flasche 20 Sgr.

Carl Simon, Thierarzt,

Erfinder d. Rest.-Fluid und Gründer d. Fluid-Heilmethode, **Poln.-Lissa**, Reg-Bez. **Posen.**

Das Depot bei Hrn. **Eduard Gross** in **Breslau** habe ich aufgehoben und führt derselbe nur eine Nachahmung meines Fluids. — Niederlage für **Hirschberg** bei **Paul Spehr.**

Frankfurter und sonstige **Original-Staats-Prämien-Loose** sind gesetzlich zu spielen erlaubt:

Man biete dem Glücke die Hand!

225,000

als höchsten Gewinn bietet die **Neueste große Geld-Verloosung**, welche von der **Hohen Regierung genehmigt** und **garantirt** ist. Unter 19,300 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von 225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 82 mal 2,000, 106 mal 1,000 2c.

Jedermann erhält von uns die **Original-Staats-Loose selbst** in Händen. (Nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen). Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste **Garantie** und versenden wir solche **pünktlichst** nach allen Gegenden.

Schon am 11. und 12. November a. c. findet die nächste Gewinnziehung statt.

1 ganzes Original-Staatsloos kostet Thlr. 4. —
1 halbes do. " " 2. —
1 viertel do. " " 1. —

gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages.

Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.

Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die **amtliche Liste** und Gewinne werden prompt überschickt.

Man beliebe sich daher baldigst direkt zu wenden an

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft

13349 in **Hamburg.**

13319. Das Dominium Tiefhartmannsdorf, Kreis Schönau, verkauft

200 Scheffel rothe, schöne Eßkartoffeln.

J. Oschinsky's

Gesundheits- und Universalseifen

sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr. Bolkenhain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** C. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Geniser. **Landeshut:** C. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Laubau:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. C. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Lüben:** H. Ismer. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Rothenburg:** Oswald Schneider. **Sagan:** L. Linke. **Schönau:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz, Greiffenberg. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heinold. 12345.

Ein **Marmortisch**, ein **Fortepiano** u. eine **Clarinette** sind billig zu verkaufen in No. 17 zu Giersdorf. [13315.]

13329. Zwei solide **Lastwagen**, (zum Fahren von Sand, Ziegeln u. s. w.), mehrere **Steinwagen**, (zum Transport schwerer Steine), **Schiebkarren** und **Radwern**, sowie eine bedeutende Quantität schönes **Bauholz** und **Bohlen** billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Eine gute Doppelflinte

ist für den billigen Preis von 10 rtl. sofort zu verkaufen.

Näheres erfährt man im Gasthofe „zur Stadt London" in Warmbrunn. 13310.

500 Scheffel Kartoffeln

13333] verkauft das Dom. Ober-Langenau.

13345. 4 Scheffel 6 Metzen frische diesjährige **Wachholderbeeren** stehen zum Verkauf beim Inwohner **Schraumm** zu Süssenbach.

Ein Flügel ist für den festen Preis von 50 rtl. zu verkaufen in No. 297 zu Friedeberg a/Q.

13347. 2 junge, gut tragbare **Weinstöcke**, (blau) sowie gute **Winter-Aepfel** und **Birnen** sind billig zu verkaufen bei **Rudeck** in Hermsdorf u. K.

Der **Bock-Verkauf** aus meiner **Original-Wirchenblatter Stammheerde** beginnt am 1. November c. 13350.

Ober-Wolmsdorf b. Bolkenhain. **Jungfer.**

13379. **Zwei zweispännige Wagen** mit **eisernen** Axen (zum Gebrauch von Wirthschafts- und Baufuhren 2c.), circa 60 und 80 Ctr. Tragkraft, stehen billig zum Verkauf:

Auenstraße Nr. 14.

Ein vollständiges **Laden-Repositorium** für Spezerei-Geschäfte, **Ladentisch, Schreibpult 2c.** hat billig abzugeben

13356. **Wilhelm Hanke** in Löwenberg.

13064. Die Verwaltung des **Gypsgeschäfts** ist mit dem heutigen Tage von Löwenberg nach Neuland verlegt worden und bittet man Gelder, Briefe, Bestellungen ꝛc. an den Faktor Haupt daselbst adressiren zu wollen.

Neuland, Post Löwenberg, 15. Oktober 1868.

Die Güterverwaltung. Simon.

13065. **Bekanntmachung.**

Einem geehrten landwirthschaftlichen Publikum erlauben wir uns den Neuländer gemahlenen Alabastergyps — sowohl zum Düngen der Blattfrüchte, als auch zum schichtenweisen Einstreuen zwischen den Dünger in den Ställen und Düngergruben — ergebenst zu empfehlen. Der Verkauf des Gypses erfolgt von jetzt an in den Niederlagen Neuland und Löwenberg zu nachstehenden Lokal-Preisen:

a., In Neuland d. Tonne gemahlener Düngergyps, à 5 Ctr., für 2 rtl. 10 sgr., sowie 6 pf. Ladegeld. Der Sack gemahlener Düngergyps, à 2½ Centner, für 1 rtl. 4 sgr., nebst 3 pf. Ladegeld. Der Centner gemahlener Düngergyps, ohne Verpackung, für 12 sgr., nebst 3 pf. für das Einmessen. Die Tonne gemahlener Stuccaturgyps, à 5 Centner, für 2 rtl. 15 sgr., sowie 6 pf. Ladegeld. Der Sack gemahlener Stuccaturgyps, à 2½ Centner, für 1 rtl. 6 sgr. 6 pf. und 3 pf. Ladegeld. Der Centner gemahlener Stuccaturgyps, ohne Verpackung, für 13 sgr., nebst 3 pf. für das Einmessen. Der Centner Stein- oder Stückgyps für 10 sgr., nebst 1 pf. Ladegeld.

b., In Löwenberg die Tonne gemahlener Düngergyps, à 5 Centner, für 2 rtl. 12 sgr. 6 pf. und 6 pf. Ladegeld. Der Sack gemahlener Düngergyps, à 2½ Centner, für 1 rtl. 5 sgr. 3 pf. und 3 pf. Ladegeld. Der Centner gemahlener Düngergyps, ohne Verpackung, für 13 sgr., nebst 3 pf. für das Einmessen. Die Tonne gemahlener Stuccaturgyps, à 5 Centner, für 2 rtl. 17 sgr. 6 pf. und 6 pf. Ladegeld. Der Sack gemahlener Stuccaturgyps, à 2½ Centner, für 1 rtl. 7 sgr. 9 pf. und 3 pf. Ladegeld. Der Centner gemahlener Stuccaturgyps, ohne Verpackung, 14 sgr., nebst 3 pf. für das Einmessen. Der Centner Stein- oder Stückgyps für 11 sgr., nebst 1 pf. Ladegeld.

In Neuland und Löwenberg werden stets brauchbare leere Gyps- und Salztonnen, sowie brauchbare Stäbe und Deckel oder Boden solcher Tonnen eingekauft resp. bei der Gyps-Abnahme angenommen und die Tonne mit 10 sgr., der Stab mit 5 pf. und der Deckel oder Boden mit 6 pf. berechnet und bezahlt.

Neuland im Oktober 1868.

Gypsverwaltung. Haupt.

Kauf=Gesuche.

Reingebrechten Flachs kauft fortwährend zu den höchsten Preisen, — Händlern wird Rabatt bewilligt.

Herrmann Mathäus
13070. in **Friedeberg a. Q.**

Ein eiserner großer Schüttofen wird **billig** zu kaufen gesucht von der Clara=Hütte in Cunnersdorf. Angabe der Größe des Ofens und Preises schriftlich und franko. 13339

Zu vermiethen.

13334. Wegen Versetzung des Bewohners ist die Parterre=Wohnung in meinem Hause, äußere Schildauer Straße, zum 1. Januar 1869 anderweitig zu beziehen. Dieselbe besteht in drei Zimmern, heller Küche, Boden= und Keller=Raum.
Hirschberg, den 29. Oktober 1868. **v. Machui.**

13330. Eine sehr schöne Stallung für 2 Pferde, nöthigenfalls Remise und Kutscher=Stube zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

12668. In dem früheren alten evangelischen Schulgebäude, Priestergasse, ist der **2.** und **3. Stock**, jeder von 5 Stuben, im Ganzen, auch getheilt, gleich zu vermiethen.

13320. Eine Stube zu vermiethen Pfortengasse No. 3.

13376. 1 Stube i. 1. St. zu verm. 1. Jan. äuß. Langstr. 17.

13366. Der erste halbe Stock, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Entree, Keller und Beigelaß, ist noch zu vermiethen und gleich beziehbar. Holtmann. Hälterhäuser.

13375. Eine Stube zu vermiethen bei Raupach. Rosenau.

13388 An ruh. Leute eine kl. Wohn. zu verm. Priesterg. 10.

Personen finden Unterkommen.

13342. Ein tüchtiger **Schneidergeselle** findet eine Winterwerkstelle beim Schneidermstr. Weigmann in Schmiedeberg.

13368. 3—4 **Schuhmachergesellen** finden dauernde Beschäftigung auf Filzarbeit bei
B. Hartig, Hutfabrikant.

Einen **Schuhmacher=Gesellen** sucht sofort
Carl Buchberger in Schreiberhau.

13288. **Geübte Stickerinnen** für Tapisseriearbeit können sich melden bei **F. Sieber.**

13222. **Arbeiterinnen** für die **Spitzenfabrikation** und solche, die sie erlernen wollen, finden dauernde Beschäftigung. Aufnahmen erfolgen in den Anstalten
zu **Hirschberg,**
= **Boberröhrsdorf,**
= **Reibnitz,**
= **Seiffershau,**
= **Schreiberhau,**
= **Warmbrunn,**
= **Seidorf,**
= **Arnsdorf,**
= **Schmiedeberg,**
= **Löwenberg.**
Joh. Jac. Wechselmann.

13383. Ein starker, erfahrener **Kutscher,** mit guten Zeugnissen versehen, findet zum 1. Januar 1869 ein Unterkommen. Persönliche Meldung beim
Müllermeister **Kirsch** in Schreibendorf bei Landeshut.

Eine Wirthin,
mit guten Zeugnissen versehen, wird bald angenommen in der Mühle zu Krummöls bei Liebenthal. 13246.
H. Stelzer, Müllermeister.

13309 **Mädchen finden dauernde Beschäftigung in der Kammgarn=Spinnerei auf der Rosenau.**

13363. Eine mit guten Zeugnissen versehene, zuverlässige **Kinderfrau** kann sich unter annehmbaren Bedingungen sofort oder zu Neujahr zum Dienst melden. Franko=Adressen sub **G. F.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

13241. Eine ordentliche, junge, gesunde und kräftige **Amme,** am liebsten vom Lande, findet ein gutes Unterkommen in Landeshut. Näheres zu erfragen bei Frau Hebamme **Sander** daselbst.

Personen suchen Unterkommen.

13313. Ein praktischer **Mühlenwerkmeister** sucht ein Unterkommen in einem Mühlenetablissement, gleichviel ob dasselbe per Dampf, Wasser oder Wind betrieben wird, als **Brettschneider** oder **Werkführer.** Zu erfragen unter Chiffre: **E. H.** poste restante Schmiedeberg in Schlesien.

Lehrlings=Gesuche.

13378. Einen Lehrling nimmt an Korbmacher **Rakoski.**
Hirschberg, Butterlaube Nr. 37.

13287. Ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen wird bald zum Antritt in ein lebhaftes **Spezerei= u. Schnittwaaren=Geschäft** unter sehr annehmbaren Bedingungen gesucht.
Adressen wolle man unter Chiffre **P. B.** in der Expedition des Boten niederlegen.

13311. Für eine größere Gärtnerei mit Ananas=Treiberei (in Seichau Kr. Jauer) wird zu Neujahr k. J. ein anständiger junger Mann als **Lehrling** gesucht. Näheres in der dasigen Gärtnerei, oder auch bei dem Kunstgärtner Winkler in Tiefhartmannsdorf, Kreis Schönau.

12738. Einen **Lehrling** nimmt an der Korbmachermstr. **T. Heinze** in Friedeberg a. Q.

13074. Einen **Lehrling** sucht zum baldigen Antritt die **A. Teinert'**sche Buchdruckerei in Liegnitz.

13148. Ein **Lehrling** wird gesucht in der Hutfabrik von **G. Kühn,** Frauenstr. 9, Liegnitz.

13283. Ein Knabe von rechtlichen Eltern kann sofort in die Lehre treten beim Brauereibes. **H. Müller** in Schömberg i/S.

Verloren oder gestohlen.

Am hiesigen Jahrmarkt ist mir eine silberne **Cylinderuhr** mit 6 Steinen, No. 16966. A. Eppner, verloren oder entwendet worden. Eine angemessene Belohnung Demjenigen, der mir den Inhaber der Uhr nennen kann. 13348.
Lähn, 29. Oktober 1868. **C. Stenzel,** Buchbindermstr.

Abhanden gekommen.

13371. **Eine Belohnung!**
erhält Ueberbringer eines abhanden gekommenen Schulatlas in Buchformat, bei **A. Streit**, äußere Schildauerstraße.

Geldverkehr.

13370. Auf ein neugebautes, herrschaftliches Haus, das einen reellen Werth von 6000 Thlr. hat, werden zur ersten Stelle 3000 Thlr. baldigst gesucht. Offerten unter Chiffre **X. X.** in der Expedition des Boten.

Einladungen.

Einen neuen **Transport**
des vorzüglichen **Weberbauer**'schen
1867er Bockbieres
empfing und empfiehlt 13344.
H. Scholz, Restaurateur.

13326. Sonntag den 1. November ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein Thiel im Landhaus zu Cunnersdorf.

Stonsdorfer Brauerei!

13308. Sichere und gewandte Verkäufer werden für Hirschberg, Warmbrunn und Umgegend zum Verschleiß in Gebinden, wie in Flaschen, der schön ausgefallenen **Lager**- und **Doppelbiere** gegen angemessene Provision gesucht. Hierauf Reflektirende wollen sich dort melden.

Zur Kirmes

ladet auf Dienstag den 3., Donnerstag den 5. und Sonntag den 8. November zur **Nachkirmes** ergebenst ein; für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
13386. **Robert Herferth** in Berbisdorf.

Tietze's Hotel in Hermsdorf u/K.

Mittwoch den 4. und Sonntag den 8. Novbr.:
Kirmes.
An beiden Tagen **Concert** und **Tanz.**

Gasthof z. Verein in Hermsdorf u/K.

Dienstag den 3. November:
Kirmes-Feier,
wozu ergebenst einladet 13317.
Ernst Rüffer.

13305. Zur **Kirmes** auf Mittwoch den 4. und Sonntag den 8. November ladet ergebenst ein
Hermsdorf u. K. **Heinrich Jacob.**

13312. Zur **Kirmes** nach Berbisdorf ladet auf Dienstag den 3. November freundlichst ein **Wittwer.**

13324.
Zur Kirmes in die Brauerei zu Schönwaldau

ladet auf Dienstag den 3. und Sonntag den 8. November hierdurch freundlichst ein **R. Lehmann**, Brauer.

13346.
Zur Kirmes

auf Montag den 2. November ladet alle Freunde und Gönner ergebenst ein **Wilke** in Hermsdorf u. K.

13385. Auf künftigen Sonntag, als den 1. November, ladet zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein
Grund-Mühle, den 30. Oktober 1868. **Heinzel.**

13335. Sonntag den 1. November ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein Koppe in der Giesse.

Gasthof zum weißen Löwen

13327. in **Hermsdorf u. K.**
Kirmes-Feier:
Donnerstag den 5. und Sonntag den 8. h.
(Musik von der **Elger**'schen Kapelle.)

13357.
Zur Kirmes!

Auf **Dienstag** den 3. u. **Mittwoch** den 4. (an welchem letzten Tage auch ein **Scheibenschießen** stattfindet), sowie auf **Sonntag** den 8. November ladet alle Freunde und Gönner mit dem Bemerken ergebenst ein, daß für guten hausbackenen Kuchen, sowie für warme und kalte Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird. **Alois Wenzel**, Gastwirth.
Zobten (Kreis Löwenberg), den 28. Oktober 1868.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 29. Oktober 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	8	—	3	—	—	2	19	—	2	4	—	1	10	—
Mittler	3	3	—	3	28	—	2	13	—	2	2	—	1	9	—
Niedrigster	2	28	—	2	24	—	2	9	—	1	27	—	1	8	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 28. October 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	—	—	2	22	—	2	15	—	1	29	—	1	9	—
Mittler	2	22	—	2	18	—	2	12	—	1	28	—	1	8	—
Niedrigster	2	18	—	2	14	—	2	10	—	1	26	—	1	7	—

Butter, das Pfund 10 sgr., 9 sgr. 9 pf., 9 sgr. 6 pf.

Breslau, den 29. October 1868.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qurt. bei 80% Tralles loco 16 2/5

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)